Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund". **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 252. Sonnabend, den 26. Oktober 1907 39. Jahrg.

Heute 16 Seiten, dazu das 8seitige Sonntagsblatt und eine Beilage.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Am Freitag vormittag begab sich der Kaiser nach Tegel, um den Fahrten des lenkbaren Militärluftschiffes sowie des größeren Luftschiffes des Majors v. Parseval beizuwohnen. Die beiden Lenkbaren, die von dem Kaiser einer eingehenden Inspektion unterzogen wurden, beschrieben in der Luft genau die von dem obersten Kriegsherrn befohlenen Bewegungen. Der Parseval funktionierte noch etwas präziser als das Militärluftschiff. Beider Leistungen aber waren jedes Lobes wert, und unser Kaiser hielt mit seiner Anerkennung nicht zurück. Bei einem Frühstück im Anschluß an die Uebungen erwiderte der Kaiser auf eine vom Major Groß, dem Vater des Militärluftschiffes, gehaltene Ansprache: „Ich habe bisher der Frage, ob lenkbare Ballons möglich sind, skeptisch gegenübergestanden. Nach dem, was ich jedoch heute gesehen habe, blicke ich hoffnungsvoll in die Zukunft und glaube bestimmt an weitere Erfolge." — Von Tegel aus begab sich der Herrscher, nachdem er einen Jagdanzug angelegt hatte, im Automobil nach Döberitz zur Parforcejagd.

Das preußische Staatsministerium wird am heutigen Freitag eine Sitzung abhalten, um sich über den Termin der Landtags-Einberufung, die für den 3. Dezember in Aussicht genommen ist, endgültig schlüssig zu machen.

Die Marinevorlage wird dem Bundesrat noch in diesem Monat zugehen. Bisher ist sie noch nicht eingebracht, so daß sich über Einzelheiten ihres Inhalts noch keine bestimmten Angaben machen lassen. Das aber kann auch die „Köln. Ztg." bestätigen, daß sich die Vorlage hauptsächlich auf die Herabsetzung der Lebensdauer der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre und die Anforderung notwendiger Torpedoboote beschränken wird.

Die neue Novelle zur Gewerbeordnung bringt die Festsetzung der 60stündigen Minimalarbeitswoche für Arbeiterinnen und bestimmt dabei, daß täglich nicht über 11 Stunden nicht gearbeitet werden darf, wie dies bereits in dem bisherigen Gesetze festgelegt ist. Die Nachtarbeit für Arbeiterinnen wird gemäß der Berner Konvention verboten. Der Vorschlag der Minimalarbeitswoche bei einer elfstündigen Arbeitszeit am einzelnen Tage, wird laut „Köln. Volksztg." in der Praxis dahinführen, daß an den ersten fünf Wochentagen, wie seither, von den Arbeiterinnen 11 Stunden gearbeitet werden muß, am Sonnabend aber nur von 7—12 Uhr Mittags, so daß der Nachmittag für die Arbeiterinnen frei wird. Ueber die Neuregelung der Sonntagsruhe enthält der Entwurf keine Bestimmung.

Aufhebung der Militärwerkstätten? Das preußische Kriegsministerium erklärte, die Oekonomiehandwerker allmählich im Interesse des Schneider- u. Schuhmacherhandwerks durch Zivilhandwerker zu ersetzen. — Auf dem am 18. und 19. August in Eisenach abgehaltenen Handwerkertag wurde von einigen Reichstagsabgeordneten die Mitteilung gemacht, daß das Kriegsministerium die Aufhebung der Militärwerkstätten plane. Bei der großen Bedeutung der Sache für das gesamte Handwerk wandte sich die Berliner Handwerkskammer an das Kriegsministerium mit einer darauf bezüglichen Anfrage. Der Bescheid des Kriegsministers lautet der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge: „Es besteht die Absicht, die bei der Mehrzahl der Truppen noch bestehenden Schneiderwerkstätten allmählich eingehen zu lassen. Die Werkstätten der Bekleidungsämter bleiben dagegen bestehen. Oekonomiehandwerker sollen aber, wie dies bei einigen Bekleidungsämtern schon geschehen ist, allmählich durch Zivilhandwerker ersetzt werden. Diese Maßnahme erfolgt im Interesse des Schneider- und Schuhmacherhandwerks." Das Handwerk wird sich dieser Anordnung, die es von einer drückenden Konkurrenz befreit, aufrichtig freuen.

Zum „Fall Erzberger" erklärt die „Germania" berichtigend: Abg. Erzberger ist nach einem Diebstahl gar nicht gefragt worden, weiß auch über einen solchen absolut nichts mitzuteilen. Er ist nur gefragt worden, ob er wisse, wer die Artikel in dem „Bayr. Kur." geschrieben habe und ob der Angeschuldigte Janke jun. dazu Material geliefert habe. Dazu hat er die Antwort verweigert. Hätte er geredet, so hätte er als Journalist und Abgeordneter ehrlos gehandelt, indem er seine vielen Gewährsmänner, darunter sehr hochstehende, über die offiziöse Agitation des Flottenvereins ohne deren Zustimmung hätte preisgeben müssen.

Eine Audienz beim preußischen Kriegsminister hat der Reichsverband deutscher Gastwirtsvereine nachgesucht. Der Verbandsvorstand will persönlich gegen die immer weiter gehenden Beschränkungen der Militärmusik vorstellig werden. — Den Petitionen der Zivilberufsmusiker soll eine Gegenpetition entgegengesetzt werden, in d. besonders für d. Weitergestattung d. Konzertreisen der Militärkapellen eingetrten wird.

Oesterreich-Ungarn.

Im Befinden des Kaisers Franz Joseph hält die Besserung erfreulicherweise schon seit mehreren Tagen an, so daß die Aerzte und der hohe Patient selbst der besten Hoffnung auf baldige vollständige Wiederherstellung sind. Allerdings sind auch jetzt Zwischenfälle noch nicht ausgeschlossen. Aber es will gewiß etwas heißen, daß das Publikum wieder in den Schönbrunner Park zugelassen wird, und daß sich der Kaiser seinen treuen Landeskindern zeigen konnte.

Rußland.

Ueber Rußlands Friedensbedürfnis äußerte sich der russische Minister des Auswärtigen v. Iswalski in Paris einen Vertreter des „Matin" gegenüber: Rußland braucht Ruhe, es will keine Abenteuer, es verfolgt eine friedliche Politik. Ich freue mich sagen zu können, daß in meinen Unterredungen, die ich in letzter Zeit mit Staatsoberhäuptern und Staatsmännern verschiedener Staaten gehabt habe, überall derselbe Wunsch und Wille zum Ausdruck kam, in guter Freundschaft und Nachbarschaft zu leben nd eine Politik zu verfolgen, die den Völkern Glück und Wohlfahrt verschafft. Rußlands auswärtige Politik bleibt auf seinem Bündnis mit Frankreich begründet.

Amerika.

Die Krisis in Amerika ist noch keineswegs behoben, wenn auch die interessierten Kreise bemüht sind, beruhigend zu wirken. Ob der Zweck erreicht werden wird, muß sich erst noch zeigen, denn das Publikum ist nun einmal mißtrauisch geworden. Nach einer Meldung dauert denn auch die Zurückziehung der Gelder in Neuyork fort, teilweise unter stürmischen Szenen. Der Argwohn ist nicht unberechtigt, sprechen doch Kenner der Verhältnisse von einer inneren Fäulnis im amerikanischen Bankenwesen. Und als sollten sie recht behalten, wird von dem Uebergreifen der Krisis auf andere Städte gemeldet, so auf Pittsburg. Die Mißwirtschaft hat bereits ein Eingreifen der Gerichte zur Folge gehabt. Geldmänner und Schatzamt geben sich Mühe, zu retten, was zu retten ist. Aber vieles ist faul und bricht zusammen, andere mit sich reißend. Die Verluste wird man schon jetzt ohne Uebertreibung auf mehrere hundert Millionen Mark schätzen können. Dabei ist die Zukunft dunkel.

Marokko.

Wann das Ende? Während die Franzosen unbedingt für den legitimen Sultan Abdul Aziz eintreten, der ihnen ja auch bereits mancherlei Zugeständnisse versprochen hat, wächst der Anhang des Gegensultans Mulay Hafid. Dieser unangenehme Patron, der in ganz Europa vergebens um Gegenliebe geworben, besitzt in unmittelbarer Nähe von Casablanca nicht unbeträchtliche Streitkräfte, die eine beständige Sorge des französischen Generals Drude darstellen. Die Zahl der deutschen Deserteure aus der Fremdenlegion beträgt gegenwärtig 17. Fünf weitere deutsche Fremdenlegionäre sind in Rabat eingetroffen. 3 befinden sich noch auf dem Wege dahin. — Die Frage der Gewährung eines Darlehns an den Sultan Abdul Aziz seitens Frankreichs wird in nächster Zeit in einer dem Sultan günstigen Weise ihre Erledigung finden. — Der Gegensultan Muley Hafid hat an der Spitze einer Truppenabteilung Marrakesch mit unbekanntem Ziel verlassen. — Muley Hafid sagte einem Vertreter des Pariser Matin in Marrakesch: Abdul Aziz ist von den übrigen Familienmitgliedern und von ihm, Muley Hafid, bisher nach Kräften unterstützt worden; deshalb habe die Familie beschlossen, ihm die Vermögensverwaltung abzunehmen.

Das Neueste.

Die mit einem * versehenen Nachrichten sind unten weiter ausgeführt.

* **Die französische Kammer** nahm ein Vertrauensvotum der Regierung mit 400 gegen 80 Stimmen an.

Roosevelt verlangt vom Kongreß zwei neue Panzerschiffe von je 20 000 Tonnen.

Kaiser Franz Joseph darf als genesen betrachtet werden.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 26. Oktober 1907.

*† **(Durch die Schule der Liebe),** so betitelt sich unser neuer Roman, der in der heutigen Nummer seinen Anfang nimmt. Wir können jedem Liebhaber eines wirklich spannend und vornehm geschriebenen Romans nur wiederholt empfehlen, sich die Lektüre desselben zu sichern, und deshalb, falls es noch nicht geschehen sein sollte, zum 1. November unser Blatt zu bestellen. Wir liefern in diesem Falle die bereits erschienenen Fortsetzungen des Romans nach, bezw. stellen im Falle der Bestellung dem neuen Leser schon jetzt das Blatt kostenlos zu.

** **(Die Witterung im nahenden November)** dürfte uns dem hundertjährigen Kalender zufolge zu Anfang einige schöne Tage bescheeren, am 5. und 6. soll es regnerisch und stürmisch sein, dann aber wieder schön werden. Vom 17. bis 30. steht jedoch trübes, regnerisches Wetter in Aussicht. R. Falbs Nachfolger, der Meteorologe Brügel, prophezeit einen im allgemeinen warmen, aber auch sehr stürmischen November, dem es auch an Nebel und Niederschlägen nicht mangeln soll. Während der genannte Gelehrte im 20. des Monats einen kritischen Termin von mittlerer Stärke erblickt, bezeichnet er den 4. November als starken kritischen Tag, der schwere Unwetter mit sich führt und Erdbeben swie Grubenkatastrophen befürchten läßt.

** **(Die älteren Streitakten)** des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Arnsberg bis zum Jahre 1896 einschließlich sollen vernichtet werden. Einwendungen hiergegen sind binnen vier Wochen bei dem Vorsitzenden des Gerichts anzumelden.

** **(Die Vortragsvereinigung)** hält wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer zu ersehen ist, ihren ersten Vortragsabend am Dienstag im Hotel Ostermann (Brückner) ab. Frau Amtsgerichtsrat Markus-Essen spricht über „Einführung in die moderne Frauenbewegung" Karten a 1 ℳ sind in der Buchhandlung von C. Braus und an der Kasse zr haben, ebenso Familienkarten a 6 Mk. und Einzelkarten a 4 Mk., gültig für alle Vorträge. Da die Vorträge sich besten Rufes erfreuen, möchten wir die regste Beteiligung unserm Lesern warm empfehlen.

** **(Zum Bahnbau Schwerte-Iserlohn.)** Nachdem mit dem gestrigen 25. Oktober die seitens des Königl. Landratsamtes zu Hörde festgesetzte 14tägige Frist zwecks Geltendmachung etwaiger Einsprüche, die sich gegen die Gestaltung des Projektes Schwerte-Iserlohn an und für sich richten, nicht aber die Entschädigungsfrage für zu enteignendes Grundeigentum in der Gemeinde Wandhofen zum Gegenstand hatten, abgelaufen ist, auch inzwischen an den verschiedensten Punkten der künftigen Bahnlinie erneut Vermessungen vorgenommen sind und Untersuchungen des Erdreichs nach seinen Bestandteilen und Schichtungen stattgefunden haben, ist die Ausführung des in Rede stehenden Projektes damit wieder einen bedeutsamen Schritt vorangekommen. Nach unseren Informationen soll die Bahn 1910 dem Betrieb übergeben werden. Der Bahnbau wird, zumal es sich um das verschiedenartigste Gelände handelt, recht interessante Momente bringen. Da gilt

es zunächst, insgesamt über eine halbe Million — 520 000 — Kubikmeter Erde zu bewegen und zu verkarren. Da ist ferner der nicht unbeträchtliche Unterschied in der Höhenlage der beiden Endpunkte der Bahn entsprechender Weise zu überwinden. Da ist endlich das annähernd zwei Kilometer breite Ruhrtal mit einem mächtigen Viadukt, in dem die nötigen Durchlässe bezw. Unterbrückungen für evtls. Hochwasser zu überbrücken. Zunächst führt die Bahn, als deren Fortsetzung in entgegengesetzter Richtung die künftige Bahn Schwerte-Dortmund betrachtet werden darf, bis zum Block Steinhausen parallel mit der Strecke Schwerte-Hagen, um dann in mächtiger Senkung mittels einer Unterführung — ähnlich wie bei der Verbindungsbahn in der Bergischen Straße hierselbst — sich in gewaltiger Kurve dem Tale des Wannebaches zuzuwenden. An dieser Unterführung ist man seit Monaten emsig beschäftigt. Augenblicklich ist diese Arbeit, wie wir uns gestern durch örtliche Inaugenscheinnahme überzeugten, bis zur Versetzung der Widerleger auf den Seitenmauern, zu welchen die Frontsteine an Ort und Stelle behauen werden, gediehen. Der wegzuschaffende Grund und Boden wird sofort in der Richtung der Linienführung als künftiger Bahndamm angeschüttet. Der ganze Bahnkörper ist bis zum Einschnitt auf der Südseite unter entsprechender Verlängerung des Wannebachtunnels und Anbringung eines weiteren Bruchstein-Durchlasses mehrere Meter erbreitert worden. Infolgedessen erwies sich die Versetzung der zwölf Telegraphengestänge auf genannter Strecke als notwendig, welche Arbeit augenblicklich durch die Telegraphenabteilung des Bahnhofs Schwerte ausgeführt wird. Mit dem Montieren der Eisenkonstruktion der Unterführung wird demnächst begonnen werden. Wenn die Unterführung erst fertig und damit die Möglichkeit gegeben ist, die erforderliche Anschüttung des Wannebach- und Ruhrtales auch vom hiesigen Bahnhof aus zu betreiben, so ist damit die Verwirklichung des Projektes schon in wesentlich greifbare Nähe gerückt. Wir werden, wie wir es bei den jahrelangen Arbeiten der Bahnhofserweiterung Schwerte bekanntlich auch taten, über die einzelnen Etappen des Bahnbaues Schwerte-Iserlohn gleichfalls in zwangloser Folge berichten.

** **(Bahnpersonalien.)** Herr Stationsassistent Brandt von der Station Haspe-Heubing bei Hagen, ist zum 1. November an die hiesige Station versetzt. — Herr Eisenbahnpraktikant Oesterreich, seit etwa 2 einhalb Jahren an hiesiger Station beschäftigt, wurde zum 16. November der Station Elberfeld zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

** **(Im Todesfalle Elbert)** werden wir durch Angehörige ersucht festzustellen, daß Frau Elbert schon seit zwei Jahren magenleidend war, und ihr Tod nicht direkt auf die erlittene Aufregung über die Tat ihres Sohnes zurückzuführen ist.

---

(2)** **Ergste,** 25. Okt. **(Wahlen.)** Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindeverordneten findet am Donnerstag, den 28. November d. Js., nachmittags 2 Uhr im Lokal der Frau Witwe Kage-Beckmann hierselbst statt. Folgende Personen scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus: aus der 1. Abteilung der Gutsbesitzer Heinrich Böckelühr zu Reingsen und aus der 3. Abteilung der Schlosser Heinrich Schröer zu Ergste. Es muß somit die 1. und 3. Abteilung in diesem Jahre eine Ersatzwahl vornehmen. Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt vom 28. d. Mts. ab vier Wochen bei dem Gemeindevorsteher hierselbst zur Einsicht der Beteiligten offen. Reklamationen können nur während dieser Zeit angebracht werden.

(?)** **Ergste,** 25. Okt. Vor dem Hohenlimburger Schöffengericht hatte sich gestern der Arbeiter Julius M. von hier wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Bettelns zu verantworten. Das Urteil lautete gegen ihn auf 14 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft. — Der Maschinist T. von hier wurde wegen Sachbeschädigung zu 3 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

†* **Hörde,** 25. Okt. (Die Sparkassenverwaltung) hat beschlossen, den Zinsfuß auf 4 Prozent zu erhöhen. Um nun den Gewinn des Instituts nicht zu schmälern, erhöht sie gleichzeitig den Zinsfuß für Darlehen um einviertel Prozent. Zu diesem Zwecke hat allen Hypothekengläubigern das Darlehn gekündigt werden müssen, mit der Bemerkung, daß sie im Besitze des Geldes bleiben könnten, wenn sie sich in bestimmter Frist bereit erklären, den erhöhten Zinsfuß zu zahlen. Die Hypothekengläubiger sind nun gezwungen, um sich über Wasser zu halten, die Mieten entsprechend zu erhöhen. So treibt ein Keil den andern. Die Hausbesitzer, die vielfach in drückender Lage sich befinden, haben ausnahmslos sich bereit erklärt, der Sparkassenverwaltung den erhöhten Zinsfuß zu zahlen.

General-Versammlung der Gewerbebank.

Schwerte, den 26. Oktober 1907.

Die außerordentliche Generalversammlung eröffnete Herr Schermeng bei erfreulichem Besuche. Er bemerkte, daß es im allgemeinen nicht üblich sei, Nichtmitglieder einzuladen, aber die Ausnahme rechtfertige sich durch die Absicht, Mitglieder zu erwerben. Alsdann gab zunächst Herr Homel einen zahlenmäßig belegten Ueberblick über die Fortschritte der Bank, die heute 84 Mitglieder mit 86 Anteilen zählt. Aus seinen Feststellungen ging hervor, daß die Bank sich seit ihrer Gründung recht erfreulich entwickelte. Sämtliche Konten wiesen eine Steigerung des Verkehrs auf, besonders hatte auch das Chekkonto einen lebhaften Verkehr zu verzeichnen. Zur Diskussion über diesen Bericht verlangte niemand das Wort, sodaß der Vorsitzende sofort Herrn Direktor Korthaus aus Berlin zu seinem Vortrage „Zwecke und Ziele der Kreditgenossenschaften" das Wort erteilen konnte. Der Redner ging aus von der bisher erfreulichen Entwicklung der Bank und betonte dann mit Recht, daß sie erst ihre volle Bedeutung gewinne, wenn sie aus diesen guten Anfängen heraus den größeren Kreis der Gewerbetreibenden in den Kreis ihrer Glieder hineingezogen habe. Man sollte sich darüber klar sein, daß noch ein langer Weg zurückzulegen sei, ehe die volle Bedeutung für Schwerte gewonnen sei, aber es könne der Gedanke ermutigen, daß die ersten und größten Hindernisse glücklich überwunden seien. Die geeigneten Männer an die Spitze eines solchen Unternehmens stellen, das sei die Lösung einer der schwierigsten Aufgaben. An die Spitze gehörten Leute, die mit Interesse und Selbstlosigkeit arbeiteten. Redner erörterte dann die Befugnisse und Pflichten des Vorstandes einerseits und des Aufsichtsrates andererseits und warnte davor, jemals die gegenseitigen Geschäfte ineinander fließen zu lassen. Die Frage, ob und wieviel Kredit einem Einzelnen zu gewähren sei, habe nur der Vorstand zu lösen, in zweiter Linie komme in diesen Fällen der Aufsichtsrat, dem da Recht und Pflicht der Kritik zustände. Es sei nicht zu verkennen, daß der Vorstand die erste Verantwortung trage. Zu befolgen sei folgendes: Zusammengehen sei beiden Faktoren das Notwendige, Vertrauen komme dazu, und dann sollten diese Faktoren nicht untereinander, sondern ergänzend nebeneinander stehen. Aber auch jedes Mitglied sollte mit gleicher Gewissenhaftigkeit im Dienste der Genossenschaft arbeiten, und vor allen Dingen sei es scharf zu geißeln, wenn aus eigensüchtigen Motiven einer solchen Bank kreditunwürdige und unfähige Elemente unter falschen Angaben zugeführt würden. Wenn ein solches Vorgehen auch strafrechtlich nicht immer als Betrug zu fassen sei, so bedeute es im Grunde genommen nichts anderes. Redner ging dann zu der Frage über, in welcher Weise eine solche Genossenschaft ihren Mitgliedern dienen solle. Gewiß sei sie ein ideales und soziales Institut, aber sie sei auch ein geschäftliches Unternehmen, das mit Mark und Pfennigen zu rechnen habe. Es sei allerdings kein Unternehmen, das nur Dividenden machen sollte auf Kosten des eigenen gesicherten Fundaments womöglich, nicht ein Erwerbsinstitut, sondern ein für Mitglieder berechnetes Unternehmen zur soliden Förderung des eigenen Verdienstes sei in solcher Bank zu sehen. Bei der Aktiengesellschaft seien die Beteiligten und die Kunden durchgängig zweierlei, bei einer solchen Genossenschaft deckten sich die Begriffe Mitglieder und Kunde in den meisten Fällen. Mit hervorragend treffenden Ausführungen ging der Redner auf das moderne Geschäftstreiben und seine Schädlinge alsdann ein, und bewies überzeugend den Wert einer solchen Bank für die einzelnen Gewerbetreibenden. Der klare und überzeugende Vortrag fand reichlichen Beifall und gerne folgte die Versammlung am Schlusse der Aufforderung, dem Redner durch Erheben von den Sitzen zu danken. — Im Einvernehmen mit den Ausführungen des Redners möchten wir diese Gelegenheit keinesfalls uns entgehen lassen, um auch unsererseits die Gewerbetreibenden aufzufordern, sich selbst und ihrem Geschäfte zu dienen durch den Anschluß an die hiesige Gewerbebank. Sie ist für jeden Angehörigen der gewerbetreibenden Volksschichten ein wirklicher Segen. Vor allem aber sei bemerkt, daß gerade durch seine schöne Entwicklung in kurzer Zeit und durch seine solide Grundlage das Unternehmen das volle Vertrauen selbst der mißtrauischsten Gemüter verdient.

Letzte Drahtmeldungen.

Marokko.

Tanger, 26. Okt. Der französische Dampfer Gueydon hat Befehl erhalten Truppen zu landen, die gegen Muley Hafids Truppen kämpfen sollten.

Flottenpläne Roosevelts.

Neuyork, 26. Okt. Neuyork Herald teilt mit, daß Roosevelt vom Kongreß den Kredit für 2 Panzerschiffe mit je 20 000 Tonnen verlangen werde.

Eisenbahnkrisis.

London, 26. Okt. Der Handelsminister hatte erneut eine Unterredung mit den Vertretern und Direktoren der großen Eisenbahngesellschaften. Am Dienstag soll eine neue Konferenz zusammentreten, der man jedoch wenig Vertrauen entgegenbringt.

Explosion.

Brünn, 26. Okt. In der Spiritusfabrik von Goldmann in Jamnitz erfolgte eine große Kesselexplosion. Ein Finanzbeamter, ein Wirtschaftsadjunkt und ein Heizer wurden lebensgefährlich verletzt.

Chinesenrevolte.

London, 26. Okt. „Daile Chronicle" meldet aus Neuyork, daß in Santa Cruz in Mexiko 400 Chinesen den englischen Dampfer „Wodlwich" angriffen, um ihre Landsleute aus der Quarantäne zu befreien. Sie überwältigten die Matrosen, wobei einige schwer verwundet wurden, bis Militär und Polizei eingriff. Das Schiff wird jetzt militärisch bewacht.

Erdbeben in Italien.

Rom, 26. Okt. Das Blatt „Messagero" versichert, der König werde morgen oder übermorgen nach Calabrien abreisen, um die Verwüstungen in Augenschein zu nehmen, und der Bevölkerung Trost zu bringen. Wie andererseits mitgeteilt wird, erfolgten vor dem Erdbeben in Calabrien starke Ausbrüche des Stromboli.

Rom, 26. Okt. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Interviews mit hervorragenden Geologen, welche darauf hinweisen, daß noch neue Erdstöße in regelmäßigen Abständen erfolgen werden. Die Bevölkerung in Calabrien und in einem Teile Siziliens befindet sich andauernd in großer Aufregung.

Russisches Klostertreiben.

Petersburg, 26. Okt. Der liederliche Lebenswandel der Mönche und Nonnen in den russischen Klöstern ist in letzter Zeit derartig offenkundig geworden, daß eine besondere Konferenz unter dem Vorsitze des Metropoliten einberufen werden mußte, um Maßnahmen dagegen zu treffen. Die Konferenz beschloß, eine strenge Kontrolle einzuführen und die Zellentüren in den Klöstern mit Gucklöchern zu versehen und zur Bewachung der Klöster besondere Wächter anzustellen.

Moltke-Harden.

Paris, 26. Okt. Die hiesigen Blätter bringen viele Spalten Berichterstattung über den Berliner Skandalprozeß. Während die Nationalisten und die Sozialisten über die „Verderbnis Deutschlands" frohlocken, schreibt „Echo de Paris". Die tragischen, grotesken oder schlüpfrigen Einzelheiten des an unsern Blicken vorüberziehenden seltsamen Schauspiels überraschen und betrüben uns Ausländer, aber nachdem man solange vom tugendhaften Deutschland gesprochen hat, hüte man sich, in den Aberglauben eines gänzlich verderbten Deutschlands zu verfallen. Hier, wie überall, bleibt die Hauptmasse des Volkes gesund."

Aus Frankreichs Armee.

Paris, 26. Okt. Der Reserveleutnant Biville, welcher sich unlängst weigerte, anläßlich einer Truppenschau die Regimentsfahne zu tragen, ist seines Offiziersranges verlustig erklärt worden.

Paris, 26. Okt. Der in Toulon wegen Spionage verhaftete Schiffsfähnrich Oullmo wird in Paris abgeurteilt werden. Da er einen rechtskräftigen Urlaubsschein besitzt, wird er sich vor dem Zivilgericht zu verantworten haben. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, betr. die entwendeten Dokumente die Verteidigung des Hafens von Toulon. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher nicht ergeben ob Oullmo Mitschuldige hat.

Gegen den Marokkofeldzug.

Paris, 26. Okt. Gestern Abend fand ein großes Protestmeeting gegen den marokkanischen Feldzug statt. Die Versammlung war einberufen von den sozialistischen Verbänden des Departements der Seine. Ueber tausend Personen wohnten der Versammlung bei. Die Abgeordneten Vailland Dejeante und Rouanet hielten eine Ansprache und bekämpften in energischen Worten den Marokkofeldzug, der Frankreich nur Gefahren aussetze und zu einem europäischen Konflikt führen könne. Die Redner wiesen sodann auf die Notwendigkeit hin, daß das Proletariat in Zukunft in allen auswärtigen Angelegenheiten eine Rolle spielen müsse, um die Möglichkeit bewaffneter Konflikte zwischen Nationen mehr und mehr zu verringern. Eine entsprechende Tagesordnung, die sich ebenfalls auf die vom Stuttgarter Kongreß getroffenen Beschlüsse stützt, wurde angenommen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

28. Okt.: Veränderlich, starker Wind, kühl.
29. Okt.: Teils heiter, teils trübe mit Regen, kühl.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrkirche.

Sonntag, den 27. Oktober.

Vormittags.

6½ Uhr: Stille hl. Messe. (Pfr. Schnurbus)
7½ „ Frühmesse mit Predigt. (Dr. Rensing.
9 „ Schulmesse mit Predigt. (Kapl. Riecke.)
10¼ „ Hochamt mit (Kapl. Riecke).

Nachmittags.

2½ „ Rosenkranzandacht.

Lichtendorf.

8 „ Frühmesse. (Vikar Böddicker.)
10 „ Hochamt mit Predigt.
2 „ Andacht.



Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter

Frau Lina Elbert
geb. Weinbrenner

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 25. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Oktober, nachmittogs 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

NB Kranzspenden sind im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Ich bin als Sachverständiger in landwirtschaftlichen Angelegenheiten für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Hagen bestellt und halte mich bestens empfohlen.

D. Jacobs

Holzen bei Schwerte.

Fernsprecher-Amt Schwerte Nr. 35.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund". **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 252. **Sonnabend, den 26. Oktober 1907.** **39. Jahrg.**

Einer von Preußens Besten.

(Zum 150. Geburtstage des Freiherrn von Stein.)

Dem Andenken des Freiherrn von Stein ist der 26. d. Mts. gewidmet, denn heute, Sonnabend, kehrt der Geburtstag des großen Staatsmannes zum 150. Male wieder. Was Heinrich Friedrich Karl Freiherr von Stein dem preußischen Staate in dessen schwerster Zeit und damit indirekt auch dem deutschen Reiche ist, das steht in den Blättern der Weltgeschichte mit unvergänglichen Lettern verzeichnet. Nachdem er als Sechzehnjähriger die Universität Göttingen bezogen, um die Rechte und Staatswissenschaft zu studieren, kam er etwa zu derselben Zeit wie Goethe an das Reichskammergericht zu Wetzlar und trat alsdann in den preußischen Staatsdienst. Hier rückte er in beispiellosem Fluge von Staffel zu Staffel und bekleidete, noch in den Zwanzigern stehend, höchste Verwaltungsämter. Aber erst im Jahre 1804 wurde er von König Friedrich Wilhelm dem Dritten als Minister nach Berlin berufen. Als solcher regulierte er das Zollwesen, errichtete das Statistische Bureau und schuf das Papiergeld. Aber vergebens suchte er den König zu einer kräftigeren Politik zu bewegen. Als er bei der Umbildung des Kabinetts im Januar 1807 seinen Eintritt in das Ministerium von verschiedenen Bedingungen abhängig machte, wurde er vom Könige in ungnädigster Weise entlassen. Aber schon 6 Monate später, nach dem traurigen Frieden von Tilsit, rief Friedrich Wilhelm III. den erprobten Mann nach Berlin zurück und machte ihn zum obersten Minister. In dieser Stellung bereitete Stein das große Werk der Wiedergeburt und Erneuerung des preußischen Staates mit unablässigem Eifer vor. Er schuf ein freies Staatsbürgertum, indem er am 9. Oktober 1807 das Edikt über die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern veranlaßte und am 19. November des nächsten Jahres die Städteordnung gab, auf der noch heute die Rechtsverhältnisse der Gemeinden beruhen. Gleichzeitig arbeitete er mit Scharnhorst an der Herstellung einer volkstümlichen Wehrverfassung. Ein Brief, in dem er seine Pläne und Wünsche über Preußens Erhebung dem russischen General von Wittgenstein mitteilte, wurde Napoleon I. zugespielt, und dieser forderte die sofortige Amtsentsetzung Steins. Dem Willen des allmächtigen Usurpators entsprechend, nahm Stein im November seinen Abschied und verließ im März 1809 als ein Geächteter Preußen, um zunächst in Wien, und dann, auf Einladung des Zaren Alexanders I., in Petersburg Aufenthalt zu nehmen. Kurz vor der Flucht richtete er an die obersten Verwaltungsbehörden sein bedeutsames Sendschreiben mit seinem weltberühmten politischen Testament. Von Petersburg aus förderte er den Befreiungsgedanken, und nach den Novembertagen des Jahres 1812, in denen Napoleons Stern in den eisigen Fluten der Beresina erlosch, kehrte er nach Berlin zurück, um trotz mannigfacher Hindernisse, nachdem die Schlacht bei Leipzig geschlagen worden war, dahin zu wirken, daß die Truppenreste Napoleons bis an die Tore von Paris zurückgedrängt wurden. Im Juni 1814 nahm er an dem Wiener Kongreß teil und zog sich darnach in den Ruhestand zurück. Seiner Anregung ist die Herausgabe der monumenta Germaniæ historica zu danken. Am 29. Juni 1831 starb Freiherr von Stein unter Hinterlassung von drei Töchtern als der letzte seines Geschlechts. — Wiedergegeben sei hier noch folgender Aechtungsbefehl, den Napoleon gegen Stein erließ:

Dekret des Kaisers.

1. Ein gewisser Stein, welcher Unordnungen in Deutschland zu erregen sucht, wird hierdurch für einen Feind Frankreichs und des Rheinbundes erklärt.

2. Die Güter, welche der genannte Stein, sei es in Frankreich oder im Gebiete des Rheinbundes besitzen möchte, werden mit Beschlag belegt.

Der genannte Stein wird allerorten, wo er durch unsere Truppen oder die unserer Verbündeten erreicht werden kann, persönlich zur Haft gebracht.

In unserem Kaiserl. Lager von Madrid 16. Dezember 1808.

Napoleon.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 25. Okt. Der Pferdeknecht Weimann ist aus der Haft entlassen worden, während die Verhaftung des Wirtes Gruß aufrecht erhalten bleibt. Weitere Festnahmen sollen bevorstehen. — Auf der in der Nähe von Dortmund belegenen Zeche Lothringen verunglückte der Koksarbeiter Jakob Pratzler dadurch, daß beim Oeffnen einer Ofentür die glühende Tür über ihn fiel. Der Tod trat alsbald ein.

* **Hohenlimburg,** 25. Okt. (Schneller Tod.) Die 65jährige Ehefrau Albert Oesinghaus war gestern abend im Begriff, Haushaltungseinkäufe zu machen, als sie, vom Schlage gerührt, zusammenbrach. Man schaffte sie in ihre Wohnung, wo sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in der Nacht gestorben ist.

* **Iserlohn,** 25. Okt. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr entstand in dem Fabrikgebäude der Firma Kissing und Möllmann am Bach in der Kaffeemühlenlackiererei Feuer, das sehr schnell um sich griff, da es an den vorhandenen Farben reichlich Nahrung fand. Die Lackiererei für Holzkaffeemühlen brannte vollständig aus und griff das Feuer auf den angrenzenden Lagerraum über. Hier wurden große Vorräte von fertigen Kaffeemühlen verbrannt. Der bald eintreffenden Feuerwehr gelang es, da Windstille herrschte, die Ausdehnung des Feuers einzuschränken, und so den übrigen Betrieb zu retten. Der Schaden an fertigen Waren ist erheblich. Uebrigens erleidet der Betrieb des umfangreichen Werkes keine Einschränkung. Auch diesmal versagten die Feuermelder größtenteils.

* **Neheim,** 25. Okt. Hier ist in einem Walde bei Herdringen eine männliche Leiche aufgefunden worden, die starke Spuren der Verwesung aufwies. Papiere, die bei einer Leibes-Visitation vorgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß es die Leiche des Anstreichers H. ist, den man hier in Neheim seit längeren Wochen vermißt.

* **Aus dem Sauerlande,** 25. Okt. Der Jagdaufseher Kaspar in Thülen bei Brilon war mit Frau und erwachsenen Familienangehörigen zur Kirche gegangen und waren die Kinder allein zu Hause geblieben. Die Jagdgewehre hingen geladen an der Wand. Der älteste Sohn von 15 Jahren wollte Spatzen schießen, er nahm das Jagdgewehr, um es schußfertig zu machen. Der jüngere Bruder von 12 Jahren stand daneben und schaute zu. Plötzlich entlud sich vorzeitig die Waffe. Die ganze Schrotladung ging dem jüngeren Bruder in die Brust, und er stürzte tot zu Boden.

* **Wanne,** 25. Okt. Der schauerliche Roman von dm rätselhaften Verschwinden einer holländischen Dame in dem Walde zu Resse, der in den Spalten einiger Blätter spukte, hat sich in harmloser Weise aufgeklärt. Den Bemühungen der Buerschen Polizeibehörde ist es gelungen, Licht in die dunkle Sache zu bringen. Es handelt sich, wie nunmehr feststeht, bei der ganzen Angelegenheit um das Phantasieprodukt eines sensationslustigen Reporters. An dem in Rede stehenden Samstag abend erschien in dem Hotel Hintzen eine Frauensperson, die nach kurzer Rast einen Kutscher beauftragte, sie nach Resse zu fahren. Unterwegs lief der Wagen gegen einen Stein, der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und die Pferde jagten mit dem Wagen davon, sie wurden in Resse von der Gendarmerie aufgegriffen. Auf die Tatsache, daß der Wagen leer war, baute sich bekanntlich die ganze Schauermär auf. Es wurde aber jetzt ermittelt, daß die Frau kurz vor dem Unfall auf der Landstraße aus irgend einem unbekannt gebliebenen Grunde den Wagen verlassen und ihren Weg zu Fuß nach Resse fortgesetzt hat. Dort hat sie übernachtet, am anderen Tage mehrere holländische Arbeiter aufgesucht, und ist mit diesen nach mehrtägigem Aufenthalt nach Holland zurückgereist.

** **Herford,** 25. Okt. Zwei hiesige Damen wurden von zwei Herren, die aus ihrem, vor einer Wirtschaft am Renntor haltenden Automobil ausgestiegen waren, eingeladen, ein paar Schritte mitzufahren. Die Damen ließen sich bereden und stiegen ein. Leider haben sich die „Schritte" aber so ausgedehnt, daß die Damen bis heute noch nicht wieder zurück sind. Von ihrem Verbleib fehlt bislang jede Spur.

* **Warburg,** 25. Okt. (Vom Schnellzuge getötet) wurde zwischen den Stationen Grebenstein und Immenhausen (Strecke Warburg-Cassel) der Bahnarbeiter Wilhelm Finis aus Grebenstein. Er wollte einem Güterzuge ausweichen; kaum stand er auf dem anderen Gleis, als der Schnellzug von der anderen Seite heranbrauste und ihn erfaßte. F. wurde zur Seite geschleudert; der Tod trat alsbald ein.

* **Bracht,** 25. Okt. (Eine Schülerin) der hiesigen Volksschule klagte während des Unterrichts über plötzlich auftretende heftige Schmerzen in der Kniescheibe. Die Untersuchung ergab, laut „Niederh. Volkszeitung", das überraschende Resultat, daß eine abgebrochene Stopfnadel im Knie steckte, die trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht entfernt werden konnte, weshalb die Ueberführung des Kindes ins Krankenhaus angeordnet werden mußte. Wie die Nadel in das Bein gedrungen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

* **Odenkirchen,** 25. Okt. Der Einspruch gegen die Städtevereinigung Rheydt-Odenkirchen, der an den Bezirksausschuß in Düsseldorf gesandt werden soll, hat bereits die Unterschrift von 1370 Bürgern Odenkirchens gefunden. In dem Einspruch wird hauptsächlich nach der rechtlichen Seite hin darauf hingewiesen, daß Bürgermeister Böning, der bei der Vereinigung bekanntlich eine Abfindungssumme von 100 000 Mk. erhalten soll, als materiell Interessierter nicht nur nicht an den Abstimmungen hätte teilnehmen, sondern auch nicht den Vorsitz hätte führen dürfen.

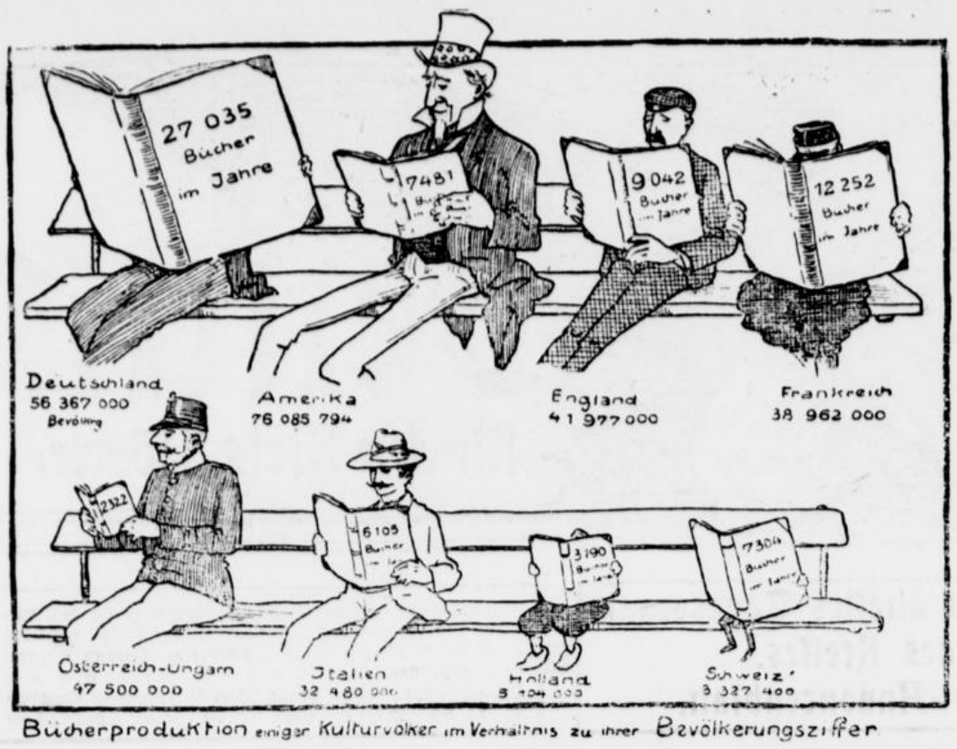
* **Düsseldorf,** 25. Okt. (Unschuldig verurteilt.) Der zur Zeit im Infanterie-Regiment Nr. 16 zu Mülheim (Rhein) dienende Schmied Wilhelm Grotha wurde am 19. März 1905 von der hiesigen Strafkammer in seiner Abwesenheit zu 160 Mark Geldstrafe eventl. 16 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er, um sich dem Militärdienste zu entziehen, ohne Erlaubnis ausgewandert sein sollte. Vor kurzer Zeit wurde G. in Gelsenkirchen verhaftet und, da er die 160 Mk. nicht bezahlen konnte, ins Gefängnis gesteckt. Nach 14 Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt, stellte sich in dem nunmehrigen Wiederaufnahmeverfahren heraus, daß G. Deutschland nie verlassen, sondern ständig im Industriegebiete gearbeitet hat. Das jetzige Urteil lautete deshalb auf Freisprechung.

* **Oberhausen,** 25. Okt. In Dellwig wurde der 30jährige Sohn eines Gutsbesitzers von einer Kuh auf die Hörner genommen und zur Erde geworfen, so daß er die Wirbelsäule brach.

* **Aachen,** 25. Okt. (Durchgebrannt.) Die 15jährige Tochter eines hiesigen Beamten ist mit einem 18jährigen Kommis von hier durchgebrannt. Aus Köln schrieb das Pärchen den besorgten Eltern, daß es auf der Reise nach England sei, um sich dort trauen zu lassen. Einer der Väter des „Brautpaares" ist, um eventl. als Trauzeuge fungieren zu können, mit einem großen Rohrstock nachgereist.

Im Sturm gesunken.

Auf seiner ersten Reise verloren gegangen ist der Hamburger Dampfer „Borussia", der im Hafen von Lissabon bei heftigem Sturm gesunken ist. Das Schiff befand sich auf der Heimkehr von seiner ersten, im Juli nach Ostasien angetretenen Fahrt und war der erste für den Kriegsfall zum Truppentransport eingerichtete Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Bei 6500 Wasserverdrängung betrug die Länge 128 Meter. An Besatzung hatte der Dampfer 135 Mann, an Fahrgästen nur 44 Personen. Zum Glück gelang die Rettung bis auf zwei Menschenleben, die zu beklagen sind. Die Ladung von 60 000 Sack Kaffee gilt als verloren, während man das Schiff selbst zu heben hofft. Hieß es zunächst, die Ankerketten seien gerissen, so besagt eine neuere Meldung: Der Dampfer geriet beim Einnehmen von Kohlen durch die heftigen Stromverhältnisse ins Treiben. Als der eine Anker plötzlich hielt, also nicht Grund faßte, legte sich das Schiff infolge des eindringenden Wassers auf die Seite, sodaß die Katastrophe, der Untergang, nicht mehr zu vermeiden war. — Beim Untergang spielten sich fürchterliche Szenen ab. Die Passagiere drangen in wilder Panik aufs Deck, Frauen und Kinder knieten dort nieder,



Bücherproduktion einiger Kulturvölker im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungsziffer

Die Völker und ihre Bücherproduktion.

Unsere heutige Statistik soll unsern Lesern die Regsamkeit der einzelnen Nationen auf dem Gebiete der Literatur darlegen. Das belesenste Volk ist demgemäß — man höre und staune — das schweizerisch; denn hier erscheint schon auf 455 Menschen ein Buch. An zweiter Stelle steht Holland, wo auf ein Buch 1600 Menschen entfallen, dann erst kommt das literarische Deutschland, wo auf 2100 Menschen ein Buch entfällt. In Frankreich kommt auf 3400, in England auf 4500, in Italien auf 5100, in den Vereinigten Staaten auf 11 000 und in Oesterreich-Ungarn auf 23 000 Menschen ein Buch. In Oesterreich-Ungarn liegen daher die Verhältnisse am ungünstigsten, wie es aus unserer bildlichen Darstellung ebenfalls erhellt.

schrien und beteten. Als die Boote ausgesetzt wurden, erfolgte ein gefährliched Kampf um einen Platz in ihnen. Die Passagiere kämpften gegen einander wie wilde Tiere. Frauen und Kinder wurden von den Männern beiseite gestoßen und überrannt. Aber neben diesen brutalen Ausbrüchen des Egoismus wurden auch aufopferungsvolle Heldentaten vollbracht. An der Stelle, wo die „Borussia“ unterging, hat der Tajo eine Tiefe von 108 Fuß. Die Versuche, das Schiff in seichtes Wasser abzuschleppen, blieben erfolglos.

15000 Berufe.

Das Ergebnis der Berufs- und Betriebszählung konnte bei dem kolossalen Material, das zu bewältigen war, bisher noch nicht veröffentlicht werden. Das Statistische Amt hat aber eine vorläufige Zusammenstellung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß es in Deutschland nicht weniger als 15 016 verschiedene Berufsklassen gibt. Aus der Liste dieser 15 016 Berufsklassen hat der „Manufakturist“ eine Blütenlese zusammengestellt, der wir folgendes entnehmen:

„Vor allem hat die Zählung den Beweis erbracht, daß die alte gute Titelsucht noch immer in ihrer schönsten Blüte steht. Da erscheint zunächst der Herr „Forstschutzdienst-Anwärter“. Man muß schon eine gewisse Zungenfertigkeit besitzen, um diese Bezeichnung auszusprechen. Dann kommt der „Kreiskommunalkassenkalkulator“ und der „Staatsschuldenzahlungskassen-Kontrolleur“. Beide werden aber noch von dem „Eisenbahnbetriebstelegrapheninspektionsassistenten“ in den Schatten gestellt. Sehr respektable Titulaturen sind auch „Hofheubinder“ und „Salonkammerdiener“. Poetisch veranlagte Gemüter werden sich zu den Berufen der „Blumistinnen“ und „Vergißmeinnichtmacher“ hingezogen fühlen, doch oft verbirgt gerade hier der schöne Name ein schweres Ringen um die Existenz. Ueberhaupt sei nicht verkannt, daß zuweilen, je eigenartiger und drolliger so ein Berufszweig klingt, er um so mehr Zeugnis davon ablegt, wie schwer es seinem Inhaber wurde, im Erwerbsleben festen Fuß zu fassen.

Viele Freunde wird der Beruf des „Blaumachers“ finden, denn dieser hat sich ohne Zweifel das bequemste Leben ausgesucht. Sein idyllisches Dasein wird annähernd nur von den „Sommerkellnern“ und den „Winterschuhmachern“ erreicht, die freilich immerhin noch die Hälfte des Jahres arbeiten müssen. Ein erstrebenswertes Geschäft ist vermutlich auch der „Handel mit Geist“. Von dem kann man ja nie genug bekommen. Lohnende Beschäftigungen dürften ferner die der „Versetzer“ und der „Fallitbuchhalter“ sein, denn sie nähren selbst in den schlechtesten Zeiten ihren Mann; der „Kummerwagenbesitzer“ steht ihnen ebenbürtig zur Seite. Wie schwer es heutzutage ist, Kunden heranzubekommen, geht daraus hervor, daß sich schon regelrechte „Bugsiergeschäfte“ aufgetan haben, denen vermutlich der „Schiebeböcker“ hilfreich zur Hand geht. Ueberhaupt ist es interessant, auf was für merkwürdige Ideen, Geld zu machen, die Menschheit allmählich gekommen ist. Der eine vermietet „Druckluft“, der andere „Handtücher“, ein dritter wird „Ziehungsräderverleiher“ und der nächste macht gar ein „Gerümpelgeschäft“ auf. Dann gibt es Leute, die ihr tägliches Brot verdienen als „Kanonenbohrer“, „Brillenglaswäscher“, „Wasserstraßenmarkierer“. Harzfrevler“, „Nietenwärmer“, „Gitterstricker“, „Verschindler“, „Windelbodenmacher“ u. a. mehr. Selbst „Wunderdoktoren“, „Quacksalber“ und „Kaltabreiber“ verkünden mit Stolz ihr zum Segen der leidenden Menschheit entfaltetes Handwerk.

Ein stattliches Kontingent merkwürdiger Arbeitsbezeichnungen stellt die Tuch- und Webebranche. In ihr gibt es „Lumpenschneider“, „Pfeifentreiber“, „Rollenfahrer“, „Glühstrumpfweber“, „Luftstricker“, Wollkratzer“, „Seidenmästerinnen“ und wieder den Inhaber eines längeren schönen Titels, das ist d. „Spritzenschlauchüberzugmacher“. — Die Nahrungsmittelindustrie ist vertreten durch die „Losbäcker“, „Kastanienbrater“, „Backsteinkäser“, „Kräutermüller“, „Zwetschendörrer“, „Weinverlasser“, und schließlich durch den „Gewürzkapitän“. Da unsere Zukunft bekanntlich auf dem Wasser liegt, haben die findigen Kaufleute nicht gesäumt, sich auf dem aussichtsreichen Terrain ihren Platz zu sichern.

In den weiteren Aufzählungen der Liste werden selbst „Stromer“, „Vagabunden“ und „Landstreicher“ genannt. Die „freien“ Berufe haben damit einen Zuwachs erhalten, über den sie nicht gerade in allzu großes Entzücken ausbrechen werden. Sogar der „Schmuggler“ ließ sich nicht abhalten, sein lichtscheues Gewerbe auf die Zählungsliste zu setzen. Seine Furcht vor falschen Angaben war augenscheinlich noch größer als die vor dem Staatsanwalt.

Die bunte Reihe sei nicht geschlossen, ohne der Besitzer von „Täuflingsfabriken“ zu gedenken.“

Dies und Das.

Pflasterzoll für Automobile. Der Magistrat der bayerischen Stadt Hof beschloß die Erhebung eines Pflasterzolles von Automobilen, auch von durchfahrenden Der Zoll soll für einheimische Automobile 30 Mk. jährlich betragen und für die durchfahrenden auswärtige Automobile jedesmal 30 Pfg.

Eine interessante Verlobung wird aus London gemeldet. Die Braut ist Frl. Marie Botha, eine Schwester des früheren Burengenerals und jetzigen Ministerpräsidenten von Transvaal. Der Bräutigam, Hawkin, gehört dem liberalen Klub der Achtzig an, der gegen den Burenkrieg war.

Auszeichnung. Die Bedeutung des Wohlgeschmacks als physiologische Notwendigkeit hatte bekanntlich Julius Maggi berits vor 2 Jahrzehnten erkannt, als er die nach ihm benannten Nährungs- und Genußmittel schuf. Die praktischen Verdienste, die er sich damit um die Volksernährung erworben, werden auch in unserem Nachbarlande gewürdigt. Präsident Fallieres hat ihn jetzt vom Ritter zum Offizier der Ehrenlegion befördert.

Ehrenvolle Auszeichnung. Auf der Kochkunst-Ausstellung in Essen wurde der Maggi-Gesellschaft wieder der erste Preis (große goldene Medaille der Stadt Essen) zuerkannt.

London, 25. Okt. Die Eisenbahnkrisis wird durch die offiziell im Einverständnis mit den übrigen Linien erfolgte Weigerung des Präsidenten d. Gread-Eastern-Bahn, den Eisenbahnverband anzuerkennen, ernst. Die liberalen Blätter tadeln die Behauptung, daß die Eisenbahner und andere Gewerkschaften sozialistische Absichten hätten.

— **Berlin,** 25. Okt. Da die Erwägungen an den zuständigen Stellen jetzt abgeschlossen sind, steht die Entscheidung über die neuen Fünfmarkstücke im Laufe nächster Woche zu erwarten.

Kunst und Wissenschaft

Pferdelauf und Momentphotographie. Ein ingeniöses Verfahren, das einen neuen Fortschritt in der Photographie rasch sich fortbewegender lebender Objekte bedeutet, hat der osteologische Präparator des Naturwissenschaftlichen Museums zu Newyork, S. H. Chubb, ersonnen und zur Ausführung gebracht. Dem genannten Museum war, wie wir einem Aufsatz in der eben erschienenen zweiten Nummer von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) entnehmen, das Skelett eines der berühmtesten amerikanischen Rennpferde, Sysonby, von dem einstigen Besitzer dieses Tieres zum Geschenke gemacht worden mit der Bedingung, das Knochengerüst solle genau in der Lage aufgestellt werden, die es einnahm, wenn das Pferd in gestrecktem Lauf durch die Rennbahn eilte. Um diese Bedingungen zu erfüllen, genügten die bisherigen Momentphotographien nicht, mit denen die Pferde immer nur von der Seite aufgenommen sind, so daß wir aus ihnen nichts über Lage und Bewegung der Wirbelsäule während raschen Laufes erfahren konnten — ein Punkt, der für die Aufstellung des Skeletts natürlich besonders wichtig ist. Nun kam Mr. Chubb auf den Einfall, in luftiger Höhe, 50 Fuß über dem Erdboden, sich mit einem System von über die Straße gespannten Seilen einen Sitz herstellen zu lassen und von da aus Pferde, die direkt unter diesen Sitz hingetrieben wurden, mit einer Spiegelreflexkamera zu photographieren, nachdem auf dem Fell der Tiere die Wirbelsäule mit einem weißen Strich markiert worden war. So wurde der notwendige Aufschluß in vollkommener Weise erreicht.

Vom Wünschen.

Wer Menschen kennen lernen will, muß sie nach ihren Wünschen beurteilen. Kuhn.

Im Menschen ist ein großer Wunsch, der nie erfüllt wird: er sucht seinen Gegenstand; aber alles, was du ihm nennst und alle Freuden sind es nicht; allein er kommt wieder, wenn du in einer Sommernacht nach Norden siehst oder nach fernen Gebirgen, oder wenn Mondlicht auf der Erde ist oder der Himmel gestirnt oder wenn du sehr glücklich bist. Jean Paul.

Das ist der Fortgang und das Ende menschlicher Wünsche! Sie werden erzeugt durch Kleinigkeiten, entflammt von der Phantasie und genährt vom Hauch der Hoffnung, bis sie endlich verzehren, was sie entzündet haben und der Mensch mit seinen Hoffnungen, Leidenschaften und Wünschen zu einem verächtlichen Aschenhaufen zusammensinkt. Scott.

Der größte Wunsch, den ein Mensch hegen kann, ist, einmal keinen irdischen Wunsch zu hegen und doch fröhlich zu sein. Leixner.

Büchertisch.

Marokko, Geschichte, Land und Leute, von Professor Dr. Oskar Lenz (Hermann Hillger Verlag. Berlin W. 9.) Broschiert 30 Pfg.; gebunden 50 Pfg.

Marokko, jenes einzige mohammedanische Reich im nordwestlichen Afrika, das sich seine Selbständigkeit dank der Eifersucht der europäischen Mächte bis jetzt erhalten hat, beschäftigt seit Jahren die gesamte Diplomatie und mit ihr die ganze politische Welt. Da dürfte ein Buch wie das vorliegende weiten Kreisen hoch willkommen sein zur Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse, die in diesem fanatischen Lande herrschen.

Theater.

Städtisches Schauspielhaus Hagen.

Sonntag, 27. Okt., nachm. 3½ Uhr: „Heimat“.
8 Uhr: „Der Erbförster“.
Dienstag, 29. Okt., abends 8 Uhr: „Phädra“.
Donnerstag, 31. Okt., abends 8 Uhr: „Der Dieb“. (Neuheit.)
Freitag, 1. Nov., 7½ Uhr: „Die Zauberflöte“. (Oper-Elberfeld.)

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, 27. Okt., 3½ Uhr: „Der Weg zur Hölle“.
Abends 7½ Uhr: „Wilhelm Tell“.
Montag, 28. Okt., 7½ Uhr: „Die beiden Leonoren“.
Dienstag, 29. Okt., 7½ Uhr: „Aida“.
Mittwoch, 30. Okt., 7 Uhr: „Don Carlos“.
Donnerstag, 31. Okt., 7½ Uhr: „Ein Sommernachtstraum“.
Freitag, 1. Nov., 7½ Uhr: „Der Helfer“.
Sonnabend, 2. Nov., 8 Uhr: „Salome“.
Sonntag, 3. Nov., 8 Uhr: „Salome“.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Hinweis!

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Carl Braus-Schwerte bei, worauf wir unsere werten Leser besonders hinweisen.

Die Geschäftsstelle.

Gottesdienste.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Samstag	2	Uhr:	Beichte.
Sonntag	9	„	Beichte.
„	9½	„	Pastor Heinenberg, hl. Abendmahl.
„	11	„	Kindergottesdienst.
„	5	„	Pastor Graeve
„	2	„	Gottesdienst in der Schule zu Höchsten.

Vereine und Versammlungen.

Mittwoch	2	Uhr:	Missionskränzchen.
Donnerst.	2	„	Frauenverein.
„	8	„	Jungfrauen-Verein.
Freitag	8¼	„	Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Stadtmission Kuhstraße 7.

Sonntag	8	Uhr:	Blaukreuzgebetsstunde u. Verpflichtungsgelegh
„	4	„	Bibelstunde.
Montag	8½	„	Uebungsstunde des Gemischten Chores.
Mittwoch	8½	„	Kirmes-Familien-Abend.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag	11	Uhr:	Abmarsch zum Kreisfest nach Haspe.
„	8	„	Vereinsstunde fällt aus.
Freitag	8½	„	Bibelbesprechstunde.
Sonnabd.	8	„	Turnen in der städtischen Turnhalle.

Pianos Flügel, Harmoniums, mit gold. Medaillen prämiiert, von unübertroffener Qualität u. seltener Preiswürdigkeit, liefern wir direkt an Private auch gegen Raten von
20 Mark
an überall hin franko zur Probe. Langjährige Garantie. Jahresverkauf über 1000 Instrumente. Kataloge gratis und franko.
Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund". **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 252. **Sonnabend, den 26. Oktober 1907.** **39. Jahrg.**

Der Prozeß Moltke-Harden.

(Fortsetzung.)

Berlin, 24. Okt. 1907.

Ein Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit während der Vernehmung der Frau von Elbe, geschiedenen von Moltke, wird abgelehnt. In der Nachmittagssitzung des Mittwoch erfolgt nun die Vernehmung dieser Dame, die zunächst einmal weinend die wenig anständigen Redensarten auf ihren Eid nimmt, die von Moltke sich ihr gegenüber erlaubt haben soll. Es folgen weitere Fragen, die sich auf die ähnlichen Verhältnisse beziehen. Erwähnt sei noch folgende Szene, die Frau von Elbe schildert: Einmal fand er (Moltke) ein Taschentuch des Fürsten Eulenburg, und er drückte es an seine Lippen und sagte: Mein Geliebter, meine Seele, mein Alterchen, mein einziger Dachs. Er war zärtlicher zu den Männern als zu mir. Rechtsanwalt Bernstein: Sie warfen Ihrem Gatten einmal vor, daß er mit Ihnen nicht verkehre. Er soll dabei gesagt haben, er tue das nicht, weil er seinem Freunde Eulenburg versprochen habe, es nicht zu tun. (Bewegung.) Zeugin: Das hat er mir gesagt. Rechtsanwalt Bernstein: Hat Fürst Eulenburg nicht einmal zu Ihnen gesagt: Geben Sie mir meinen Freund zurück? Sagten Sie nicht zum Fürsten: Würden Sie das auch von Ihrer Tochter verlangen? Zeugin: Ja, und da sagte er: Meine Töchter hätte ich dem Grafen Kuno nicht gegeben. (Bewegung.) Bernstein: Ist Fürst Eulenburg, als er sie anflehte, nicht niedergekniet? Zeugin: Ja, er machte einen Moment eine solche (kniefällige) Bewegung. Bernstein: Wie lange bestand ein normaler ehelicher Verkehr? Zeugin: Bis zwei Tage nach der Hochzeit. v. Gordon: Sie machten dem Grafen so heftige Szenen, daß das Publikum auf der Straße stehen geblieben ist. Nannten Sie ihn nicht einen leibhaftigen Satan, einen von Gott gesandten Teufel? Zeugin: Ich weiß es nicht, er sagte mir einmal, jeder Mensch auf der Welt habe eine Mission, auch er habe eine solche, wie Christus, nämlich die, mich zu quälen. Da sagte ich, dann müßte er ein von Gott gesandter Teufel sein.

Von politischer Bedeutung war noch folgende Szene der Vernehmung: Bernstein: Hat der Graf einmal, als er früher Adjutant war, gesagt, Philipp Eulenburg brauchte jemand in der Nähe Sr. Majestät, der ihm alles berichte? Zeugin: Das hat er zu meinem Vater gesagt. Die Gräfin gibt dann an, daß der Graf ständig in der Botschaft bei Eulenburg weilte und daß er einmal sagte: Wie es zu Hause ist, ist mir egal, wenn es nur bei meinen Freunden schön ist. Mit seinen Freunden verkehrte er in einer Weise, wie ich es nie wieder gesehen habe. Einmal fand ich einen Brief an Eulenburg, der überschrieben war: Meine geliebte Seele! Bernstein: Hat er nicht jeden Tag Berichte an Eulenburg geschrieben über das, was der Deutsche Kaiser gesagt und getan hat? Zeugin: Ob alle Tage, weiß ich nicht, aber häufig. Bernstein: hat der Graf nicht gesagt: Wir haben einen Kreis um Se. Majestät geschlossen, da kommt niemand heran? Zeugin: Das hat er meiner Mutter gesagt. Bernstein: Hat er nicht einmal gesagt, er hätte gehofft, Sie würden nur wie ein schönes Märchen neben ihm hergehen? Zeugin (weinend): Ja.

Der nächste Zeuge ist der Sohn der Frau v. Elbe aus deren erster Ehe, Leutnant v. Kruse. Er erinnert sich dessen, daß Graf Moltke das Taschentuch des Fürsten Eulenburg fand und küßte. Er, der Zeuge, habe das Benehmen des Grafen Moltke zu dem Fürsten Eulenburg immer mit anderen Kindern — Zeuge war damals 10 Jahre alt — nachgemacht. Graf Moltke: Wenn ich das also offen vor meiner Frau und dem Kinde tat, wie kann da etwas schlechtes dabei gewesen sein. Die ganze Sache war Scherz. Es war ein letzter Versuch, mit meiner Frau wieder Verkehr anzubahnen. Bernstein: Ich frage den Kläger, ob er nicht als Gentlemann hier aufstehen und sagen will: Meine Frau ist nicht meineidig, als sie sagte, der eheliche Verkehr habe nur bis zwei Tage nach der Hochzeit gedauert. Graf Moltke: Ich habe es anders in Erinnerung, als meine frühere Frau es darstellt. Der eheliche Verkehr hat bis zum Februar 1898 gedauert, vom Jahre 1896 an. Nach einer weiteren Frage, die sich auf das Eheleben der Beiden bezieht wird die Verhandlung auf Donnerstag verlegt.

Der Andrang des Publikums zur heutigen Verhandlung ist noch stärker als gestern. Zu Beginn der Verhandlung erklärt Verteidiger Justizrat Bernstein, er habe im Interesse des Beklagten noch einige Anträge zu stellen. Er wolle den Nachweis führen, daß der Privatbeklagte lediglich aus lauteren politischen Motiven gehandelt habe. Harden habe sich mit den inkriminierten Artikeln ein großes Verdienst um d. deutsche Reich erworben, indem eine Anzahl Personen, die in nächster Umgebung der allerhöchsten Person waren und einen unheilvollen Einfluß auf den Monarchen auszuüben versuchten, aus der Umgebung des Kaisers entfernt wurden. Zum Beweise, daß der Privatkläger von dem Treiben genaue Kenntnis habe, berufe er sich auf das Zeugnis des Generals von Kessel, des Platzmajors von Hülsen, sowie auf das Zeugnis des Baron von Berger und des Grafen Reventlow zum Beweise dafür, daß Harden die inkriminierten Artikel aus lauteren politischen Motiven geschrieben habe. Da gestern die Aussage der Frau von Elbe in Zweifel gezogen worden sei, beantrage er, Herrn und Frau Baron von Heyden als Zeugen zu vernehmen, ferner Baron von Berger darüber, daß schon in Wien, als Fürst zu Eulenburg dort Botschafter war, das Gerücht ging, der Botschafter sei homosexuell. Baron von Berger werde auch bezeugen, daß der Privatkläger sofort wußte, daß die Bezeichnung „der Süße" sich auf ihn bezog. Eigentümlich sei es allerdings, daß ein General solcher Artikel wegen einem Journalisten anstatt einen Sekundanten einen Vermittler ins Haus schicke. Er werde den Beweis führen, daß der Vermittler zu Herrn Harden gesagt habe: „Lassen Sie doch den Grafen Kuno Moltke in Ruhe, er tritt ja von seinem Posten zurück!" Privatbeklagter Harden schließt sich den Anträgen seines Verteidigers an und beantragt außerdem u. a. Herrn Dr. Paul Liman zu vernehmen, der bekunden werde, daß er (Harden) die Artikel in der „Zukunft" nur aus politischen Motiven geschrieben habe und ferner, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck ihm gegenüber den Fürsten zu Eulenburg mit solch schweren Worten gekennzeichnet habe, wie er sie nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiedergeben könne. Justizrat von Gordon hatte gegen diese Anträge im allgemeinen nichts einzuwenden, beantragt aber seinerseits die Vernehmung des Dr. Merzbach. Die Zeugen Hirschfeld und Merzbach würden bekunden, daß es Mode geworden sei, alle möglichen hochgestellten Leute der Päderastie zu veddächtigen. Ein hochgestellter Mann müsse schon mehrere Verhältnisse haben, wenn er diesen Verdacht mit Erfolg von sich abwenden wolle. (Große Heiterkeit.) Nach weiteren Auseinandersetzungen bemerkt Harden sehr erregt: Der Privatkläger habe vom ersten Augenblicke an gewußt, daß die Artikel der „Zukunft" auf ihn gemünzt seien. Er habe erst geklagt, als er dazu gezwungen worden sei. Es habe nicht genügt, daß er den Rock ausgezogen habe, er habe klagen müssen und daher habe er geklagt. — Als Zeuge wird dann ein Mann namens Bollhart vernommen. Er wird vom Vorsitzenden auf sein Zeugnisverweigerungsrecht aufmerksam gemacht. Der Zeuge bekundet, er sei 1895 als Freiwilliger in das Regiment Garde du Corps in Potsdam eingetreten. Er sei auf Einladung mehrfach in der Villa des Rittmeisters Grafen Lynar gewesen. Dort seien von dem Grafen von Lynar, dem Grafen Wilhelm von Hohenau und zwei anderen Herren in Zivil päderastische Handlungen vorgenommen worden. Graf Hohenau wurde „Willi", Graf Lynar „Hans" genannt. Es wurde auch der Name Eulenburg genannt, ob das Fürst Philipp Eulenburg war oder sein Bruder könne er nicht sagen. Der Privatkläger komme ihm bekannt vor, er könne aber nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er dabei war. Der Privatbeklagte Harden bemerkt, der Zeuge habe ihm aus Anlaß seiner Artikel in der „Zukunft" mitgeteilt, daß er ihm kostbares Material geben könne. Als er (Harden) ihm sagte, daß er ihm dafür kein Honorar zahlen könne, sagte der Zeuge: „Das will ich auch nicht haben. Mich ärgert nur, daß die Herren das jetzt abstreiten."

Weiter wird vernommen ein Wachtmeister Fevendes von der Leibschwadron der Garde du Corps und ein Dompteur Liebmann, die ähnliches bekunden. Der nächste Zeuge, Generalleutnant von Kessel, Kommandeur des Gardekorps, weiß nur anzugeben, daß Fürst Philipp Eulenburg mit dem Privatkläger sehr befreundet war. Ueber sexuelle Vorgänge sei ihm nicht das Geringste bekannt. — Justizrat Bernstein weist darauf hin, daß er den Generalmajor von Kessel und den Platzmajor von Hülsen nur deshalb habe laden lassen, um durch sie zu bekunden, daß der Privatkläger seine Stellung verloren hat, weil er den Dingen keineswegs so fern stand, wie er behauptete. Er berufe sich nun noch als Zeugen auf den Chef des Militärkabinetts von Hülsen-Häseler. In der Nachmittagssitzung wird zunächst der Zeuge Bollhart an den Richtertisch gerufen und ihm eine Photographie gezeigt. Zeuge erklärt, er könne nicht mit aller Bestimmtheit behaupten, daß dies der Herr sei, den er in der Villa des Grafen Lynar gesehen habe. — Justizrat von Gordon ersucht, die Verteidigung d. Zeugen noch auszusetzen und beantragt, den Fürsten Philipp zu Eulenburg in seinem Hotel als Zeugen zu vernehmen. Es entspinnt sich dann noch eine längere Debatte zwischen den Verteidigern über die Ladung des Fürsten Eulenburg und sein mögliches Erscheinen vor Gericht. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, die Verhandlung bis Freitag vormittag 10 Uhr auszusetzen und den Fürsten Eulenburg als Zeugen zu laden. Eine seelische Aufregung sei ausgeschlossen, da der Fürst sich für unschuldig hält. Justizrat von Gordon beantragt noch, die Frau von der Marwitz zu laden, die bekunden soll, wie die ehelichen Verhältnisse Herrn von Moltkes lagen. Das Gericht wird über alle Anträge Freitag beschließen und so wird die Verhandlung gegen 5 Uhr geschlossen.

Vermischtes.

† **Was ist ein Fatzke?** Auf diese Frage gibt Franz Sandvoß-Weimar im „Korespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung" eine überraschende Antwort. Danach stammt das liebenswürdige echt berlinisch anmutende Wort aus dem — Italienischen. Ein Facivetta ist ein Kerl, der civetta macht, d. h. eine Rolle spielt; die civetta aber ist das Käuzchen oder der Lockvogel (auch Spottvogel), den man anbindet, um die Gimpel u. a. zu locken. Civetta ist schon für Weiber kein Ehrentitel, denn es meint die Kokette; aber ein ganz unausstehlicher Geselle ist der Mann, der ihr gliche, der eitle Laffe a quatre epingles, auf deutsch: der Zierbengel. Ein Fazvogel hieß es zurzeit des Hans Sachs.

† **Das Versteck im Brückenturm.** Im Norden Berlins erhebt sich eine gewaltige Eisenbrücke, nach der Bausumme die Millionenbrücke genannt. Einen der hohen Türme dieser Brücke hatte sich ein dreizehnjähriger Tunichtgut und Schulschwänzer zum Versteck erkoren. Der Junge war bereits tagelang von zu Hause abwesend, als man ihn auf den Turm klettern und darin verschwinden sah. Ein Klempner und ein Bauarbeiter unternahmen das Wagnis, den Turm zu besteigen. Oben angekommen, fanden sie eine eiserne Klappe vor, die der Junge von innen verriegelt hatte. Erst nach vieler Mühe konnte sie erbrochen und der Bursche herausgeholt werden. Das Werk hatte eine gewaltige Menschenmenge angelockt, die in atemloser Spannung alle Bewegungen verfolgte, dann aber in ein lautes Hurrah ausbrach. Der Junge, der sich die enge Behausung so gut wie möglich eingerichtet hatte, kommt in Fürsorgeerziehung.

† **Eine Idylle von den Eskimos.** Ein Mitglied der Mikkelsen-Expedition, V. Stefenson, gibt jetzt einige bemerkenswerte Mitteilungen über seinen Aufenthalt unter den Eskimos auf der Herrschinsel. Ihre Nahrungsmittel bestanden fast nur aus Walfisch, kleinen Fischen und Eisbär. Die Erlegung des Wildes übernahmen die Eskimos; sie sind zum großen Teil mit modernen Gewehren ausgerüstet und wissen mit ihnen meisterhaft umzugehen. „Unsere Mahlzeiten umfaßten täglich zweimal rohen Fisch, meist gefroren, und einmal gekochten Fisch oder Fleisch. Anfangs kochte

ich alle Lebensmittel, aber davon kam ich bald ab, die Arbeit und die Umstände waren zu groß, und mit der Zeit kam ich so weit, daß mir rohe Fische besser mundeten als gekochte. Die Eskimos verstanden kein Wort englisch, waren völlig unzivilisiert und alle Heiden; aber es ließ sich trefflich mit ihnen leben, nie wich ihre gute Laune von ihnen, und selbst an Hungertagen bewahrten sie einen frischen Humor. Ihr Familienleben war mustergültig in seiner Harmonie. Nie beobachtete ich einen Streit, nie hörte ich ein zorniges Wort zwischen den Gatten. Nie sah ich die Züchtigung eines Kindes; die Kleinen waren die besterzogenen Kinder, die ich je gesehen. Diebstahl ist unter diesen unkultivierten Heiden etwas völlig Unbekanntes. Diese Eskimos leben in fast völligem Kommunismus, und dieses System scheint sich bei ihnen trefflich zu bewähren. Alle Lebensmittel sind gemeinsames Gut, ein Waisenkind geht genau so gut gekleidet wie der Sohn des reichsten und einflußreichsten Mannes des Stammes. Für die Alten und Krüppel wird gesorgt genau wie für die Jungen, Gesunden und Kräftigen."

† **Eine blinde und taubstumme Studentin.** Auf den ersten Blick scheint etwas in dieser Ueberschrift nicht zu stimmen. Wie kann ein Mensch, der blind und taubstumm ist, studieren? Aber es ist so, wir stehen freilich mit staunender Ergriffenheit wie vor einem Wunder. Helen Keller, eine junge Amerikanin, ist die blinde und taubstumme Studentin, von der hier die Rede ist. Bis zu ihrem siebenten Jahre lebte sie, nachdem sie im Alter von 19 Monaten Gesicht und Gehör verloren hatte, im Hause ihrer Eltern, ohne an den Vorgängen um sich herum einen anderen Anteil zu nehmen, als ihn etwa ihre Spielkameradin, die alte Jagdhündin ihres Vaters an all diesen Dingen hatte. Endlich, nach mancherlei Versuchen, ihr eine Art Unterricht zu geben, kam aus einer Taubstummenanstalt in Boston eine Dame ins Haus die selbst eine lange Zeit blind gewesen war. Und nun war es, als habe ein Engel seine Schwingen über das arme, stumme und blinde Kind gebreitet. Dieser Engel hieß Frl. Sullivan. In wenigen Wochen hat sie der armen Kleinen, ohne irgend eine Methode anzuwenden, nur durch ihr eminent verfeinertes Gefühl eine Art Sprache gegeben, und nun ging es nach Erlernung des Fingeralphabets und der Blindenschrift rasch aufwärts, bis das sehr lernbegierige junge Mädchen schließlich sogar das Gymnasium und dann die Universität besuchen konnte. Zu alledem gehörten natürlich Jahre. — Ueber den eigentümlichen Werdegang Helen Kellers, ihre Art, sich von den Dingen, die sie umgeben, eine Vorstellung zu machen, veröffentlicht „Welt und Haus" soeben einen sehr fesselnd geschriebenen Artikel von Dr. Wilhelm Mießner.

† **Pommersche Weinkarte.** Ein höherer technischer Beamter revidierte dieser Tage die Bahnstrecke von Putbus nach Altefähr. Am Nachmittag kehrte er ermüdet in einem auf dieser Strecke liegenden Dorfkruge ein. Der Gast, der sich schon in Gedanken mit einem Glase abgestandenen Bieres abgefunden hatte, war aufs höchste erstaunt, als ihm die Wirtin eine reichhaltige Weinkarte vorlegte. In bester Laune bestellte er „eine vom besten". Die Wirtin brachte ihm auch schleunigst eine Flasche Wein, stellte aber gleichzeitig einen Kasten neben ihn hin und sagte zu dem erstaunten Beamten verlegen: „Ach, min lew Herr, Se möden schon entschuldigen, ick hew min olle Brill verlägt, Se sünd woll sülwst so god un jöken sik dat passende Etikett ut de Schachtel rut und kläben sik dat büten up de Flasch rup." —

† **Aus einem Geschäftsbrief.** Herrn A. J. Pedrozzi, Metallwarenhändler hier. Indem wir Sie bereits in dem Besitze der avisierten Sendung vom 3. d. Mts. schätzen, belasten wir Sie mit 1500 Meter Kupferdraht, 300 Eisenstangen und 1200 Kilogramm Blei und zeichnen, Sie bei bestem Wohlsein hoffend, Hochachtungsvoll Klopfer u. Co., Metallwarenfabrik.

† **Zwei Frauen in der Ehe** waren nach dem 30jährigen Kriege jedem Manne gestattet. Um die durch den Völkerkrieg mächtig zurückgegangne männliche Bevölkerung zu ersetzen, erachtete die Versammlung des fränkischen Kreises im Jahre 1650, worunter auch die Fürstbischöfe waren, folgende drei Mittel als die bequemsten: „1. Sollen hinfüro innerhalb der nächsten zehn Jahre von junger Mannschaft oder Mannespersonen, die noch unter 60 Jahre seyn, in die Klöster aufzunehmen verbohten; vor des 2. denen jenigen Priestern, Pfarrhern, so nicht Ordensleut, sich gleich zu verheiraten; 3. jedem Mannspersonen zwey Weiber zu heirathen erlaubt seyn: Dabei doch alle und jede Mannsperson erinnert, auch auf den Kanzeln öfters ermahnt werden sollen, sich dergestalt hierinnen zu erhalten sind vorzusehen, daß er sich nöthig und gebürender Diskretion und Vorsorg befleisse, damit er als ehelicher Mann, der ihm zwei Weiber zu nehmen getraut, versorge, sondern auch unter Ihnen allen Unwillen verhüte".

Die Ausländer an deutschen Universitäten. Das hessische Ministerium des Innern hat eine Verfügung erlassen, die russischen Staatsangehörigen die Aufnahme an der Darmstädter technischen Hochschule bedeutend erschwert. Die Verfügung geht dahin, daß nur als ordentliche Studierende und zu den Diplomprüfungen nur solche Russen zugelassen werden können, die das Reifezeugnis eines russischen Gymnasiums besitzen und außerdem nachweisen können, daß sie bereits an einer russischen technischen Hochschule studiert haben. Solche Zusatzbestimmungen hat bisher noch keine der deutschen technischen Hochschulen.

Unser Wochendichter.

„Schluß der Friedenskonferenz!"

Im Haag fällt das Laub von den Bäumen; — auch dort zog der Herbst wieder ein. — Nun ist keine Zeit zu versäumen, — nun heißt es: Geschieden muß sein! — Nun haben geschlossen die Akten — die Herren vom Friedens-Kongreß, — Tags drauf sie die Koffer schnell packten, — dann eilten sie heim per Expreß! — Sie saßen so fröhlich beisammen — und hatten den Frieden so lieb; — des Krieges verheerende Flammen — zu dämpfen, war Zweck und Prinzip. — Sie haben gar eifrig beraten, — sie sprachen manch treffliches Wort, — und selbst die exotischen Staaten — begrüßten die Tagung als Hort! — Wo immer Kulturvölker wohnen, — sie hatten Berater entsandt, — aus kühlen und heißen Zonen — und aus dem entlegensten Land. — So hatte im Haag die Nationen — der große Gedanke vereint, — die Menschen hinfüro zu schonen, — mehr Freund sich zu sein als wie Feind! — Der Friedensbestrebung zu nützen, — zu ändern die alten Gebräuch', — und alle Soldaten zu schützen — vor Dum Dum und ähnlichem Zeug; — vor Sprengstoff und tückischen Minen, — zu Lande, zur Luft und zur See, — sich solcherlei List zu bedienen, — wär' Hohn auf die Friedensidee. — So waren vereint viele Wochen — die Herren der dritten Konf'renz, — und was sie gedacht und gesprochen, — trug löbliche Friedenstendenz. — Daß jeder im Herzen sie trage, — war immerfort Wunsch und Begehr; — indes mit der Abrüstungsfrage — steht's grade noch so wie vorher! — Doch was nun die Herrn Delegierten — der dritten Konferenz nicht erreicht, — das läßt sich wohl einst bei dem vierten — Kongresse bewirken — — vielleicht! — Noch gibt's keine sichere Schranke — vor Krieg und Eroberungsgelüst! — Und doch ist der Friedensgedanke — der schönste!

Ernst Heiter, Chronist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1907.

Im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu stellen:

Stadt Hörde.

Kontrollplatz: Wirtschaft Bergmann.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1900
Dienstag, den 19. November, 9,00 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1901
Dienstag, den 19. November, 10,00 Uhr vorm.

c) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1902
Dienstag, den 19. November, 11,00 Uhr vorm.

d) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1903
Dienstag, den 19. November, 12,00 Uhr vorm.

e) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1904 bis 1907
Donnerstag, den 21 November, 9,00 Uhr vorm.

f) Kavallerie, Feldartillerie, Train, Fußartillerie
Donnerstag, den 21. November, 10,15 Uhr vorm.

g) Garde, Marine, Jäger, Pioniere, Verkehrstruppen, Sanitäts- und Veterinär-Personal und sonstige Mannschaften
Donnerstag, den 21. November, 11,30 Uhr vorm.

Vom Amt Aplerbeck
die Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke.
Kontrollplatz: Wirtschaft Böhle, Holzwickede.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1904
Freitag, den 22. November, 9,00 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905 bis 1907, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften
Freitag, den 22. November, 10,00 Uhr vorm.

Amt Aplerbeck,
mit Ausnahme der Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke.
Kontrollplatz: Wirtschaft Möller, Aplerbeck.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 und 1901
Sonnabend, den 23. November, 8,45 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1902 und 1903
Sonnabend, den 23. November, 9,45 Uhr vorm.

c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1904 bis 1907 und Garde
Sonnabend, den 23. November, 10,45 Uhr vorm.

d) Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften
Sonnabend, den 23. November, 11,45 Uhr vorm.

Stadt Schwerte
und die Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf.
Kontrollplatz: Wirtschaft „Im Reiche des Wassers", Schwerte.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1904
Montag, den 25. November, 8,15 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905 bis 1907, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften
Montag, den 25. November, 9,30 Uhr vorm.

Amt Westhofen,
mit Ausnahme der Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf.
Kontrollplatz: Wirtschaft Fritzenkötter, Westhofen.
Sämtliche Mannschaften der Reserve
Dienstag, den 26. November, 11,00 Uhr vorm.

Amt Wellinghofen.
Kontrollplatz: Wirtschaft Wiecken, Wellinghofen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1904
Mittwoch, den 27. November, 9,00 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905 bis 1907, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften
Mittwoch, den 27. November, 10,00 Uhr vorm.

Vom Amt Kirchhörde
die Gemeinden Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen.
Kontrollplatz: Wirtschaft Wittich, Löttringhausen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1904
Donnerstag, den 28. November, 9,15 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905 bis 1907, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften

Amt Annen.
Kontrollplatz: Wirtschaft Greten am Marktplatz in Annen.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 bis 1902
Freitag, den 29. November, 9,00 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1903 bis 1907
Freitag, den 29. November, 10,00 Uhr vorm.

c) Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften
Freitag, den 29. November, 11,00 Uhr vorm.
Amt Barop u. Amt Kirchhörde
mit Ausnahme der Gemeinden Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen.
Kontrollplatz: Wirtschaft Merle Grafenhof, Hombruch.

a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 und 1901
Sonnabend, den 30. November, 8,30 Uhr vorm.

b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1902 und 1903
Sonnabend, den 30. November, 9,30 Uhr vorm.

c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1904 bis 1907
Sonnabend, den 30. November, 10,30 Uhr vorm.

d) Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrollversammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse nebst Militärpässen mit vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubringen.
2. Jeder zu den Kontrollversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrollversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrollversammlung, sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft.
3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Zu den „Sonstigen Mannschaften" gehören: Oekonomiehandwerker, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher-Gehülfen und Arbeitssoldaten.

Unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen.

Maschinengewehrtruppen gehören zu den Provinzial-Jägern.

Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrollversammlung.

Ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: Die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften der Infanterie und Jäger, sowie die Militärbäcker.

Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie gedient haben, gehören zur Fußartillerie.

4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppenteil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reklamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung betreffs ihres ferneren Militärverhältnisses getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrollversammlung.
5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrollversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem anderen als dem für ihn bestimmten Tage gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 und solche, die im gleichen Zeitraume im Jahre 1897 freiwillig eingetreten sind und vier Jahre aktiv gedient haben, haben sich auf ihrem Kontrollplatz jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrollversammlung zu gestellen, da ihre Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots schon jetzt und nicht erst im Frühjahr 1908 stattfindet.

Dortmund, Oktober 1907.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.

Bekanntmachung.

Für sämtliche Gemeinden des Amtes Aplerbeck ist durch den Herrn Regierungspräsidenten der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter für erwachsene männliche Personen auf 3 Mark und für erwachsene weibliche auf 2 Mark festgesetzt worden.

Diese Bestimmung ist am 12. Oktober 1907 in Kraft getreten.

Gemäß § 34 Abs. 2[5] des Gesetzes vom 13. Juli 1899 gilt als Grundlage für die Beitragsleistung zur Invalidenversicherung für diejenigen Personen, die keiner Krankenkasse angehören, der 300fache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter. Hiernach müssen für gewöhnliche Tagearbeiter einschl. Dienstmädchen, Waschfrauen, Aufwartefrauen, Näherinnen pp., die einer Krankenkasse nicht angehören, vom 12. Oktober 1907 ab folgende Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet werden:

a) für erwachsene männliche Personen Marken der 4. Lohnklasse zu 30 Pfg. wöchentlich;
b) für erwachsene weibliche Personen Marken der 3. Lohnklasse zu 24 Pfg. wöchentlich.

Auf Personen, mit denen im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine höhere bare Vergütung als den festgesetzten ortsüblichen Tagelohn vereinbart ist, findet diese Bestimmung keine Anwendung; in solchen Fällen dient der wirklich gezahlte Barbetrag als Maßstab für die Bemessung der Beiträge.

Für Personen, die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind, einschließlich Gesinde (Knechte, Mägde), ohne einer Krankenkasse anzugehören, richtet sich die Beitragsleistung zur Invalidenversicherung zurzeit noch nach dem durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 4. August 1900 Nr. A III b 5225 festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst (erwachsene männl. Personen, jährlich 780 Mark, 3. Lohnklasse 24 Pfg. wöchentlich; erwachsene weibliche, jährlich 480 Mark, 2. Lohnklasse 20 Pfg. wöchentlich).

Die unterm 4. d. Mts. erlassene diesbezügliche Bekanntmachung erfährt hiernach eine Aenderung.

Aplerbeck, den 21. Oktober 1907.

Der Amtmann: Leonhard.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ.
Druck u. Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund". **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 252. **Sonnabend, den 26. Oktober 1907.** **39. Jahrg.**

Metz.

Zum 27. Oktober.

Wer heute die heranwachsende Jugend, ja auch die mitten im Leben stehenden Männer, die sich bei den Wahlen zum Reichstag eifrig betätigen, politische Versammlungen besuchen und patriotische Feste feiern, fragte „Was wißt ihr von Metz?", der würde erschrecken über das tiefe Stillschweigen und die mancherlei mehr oder weniger unvollkommenen Antworten. Und doch verdient gerade Metz, mit ehernen Griffeln in jedes deutsche Herz eingeschrieben zu werden. Es ist weniger die Festung selbst die das Interesse fesselt, obwohl auch sie bei dem heißen Ringen und Kämpfen um Deutschlands Einheit eine ernste Rolle gespielt hat, sondern die sie umgebenden zahllosen Schlachtfelder sind es, die jedes deutsche Herz rascher schlagen lassen.

Da steht auf einem kleinen Friedhof bei Gravelotte eine Tafel mit der Inschrift: „Hir ruhen 3000 tapfere Krieger." Wer das nur mit den Augen liest, der versteht diese stumme Sprache nicht, aber wer mit dem Herzen liest, dem sagen die Worte: „Sieh her, wir haben geblutet und sind zu einem bessern Leben eingegangen für unser teures, innig geliebtes Vaterland; wir sind gestorben für Deutschlands Ruhm und Ehre; mit unserm Blut, gepaart mit Schwert und Eisen, haben wir Deutschlands Einheit geschmiedet. Dies Opfer haben wir für euch gebracht, die Wohlfahrt des Friedens, die euren Besitzstand mehrt, euch Arbeit und Brot gibt, ist unser Werk. Wir haben euch ein köstliches Erbe hinterlassen, und ehrlos seid ihr, wenn unser Blut euch nichts gilt, wenn ihr nicht mit eurer ganzen Kraft dahin strebt, rein und ehrenvoll zu erhalten, was wir für euch geschaffen haben. Uebt Herz und Hand fürs Vaterland!"

Jedes Denkmal redet seine eigene Sprache, aber ein jedes preist die Helden der großen Zeit und kündet ihren Ruhm; ein jedes packt den Beschauer mit Allgewalt, und unwillkürlich, wenn er nicht schon gelernt hat, den Geist zu erheben, zieht er seinen Hut zu einem Dankgebet und zu dem Gelübde: „Wie ihr ruhmgekrönten Helden auf der heiligen Stätte hier eure Liebe zu unserm ruhmreichen Vaterlande freudigen Herzens mit dem Tode besiegelt habt, so schwören auch wir, daß wir fest und treu die Wacht halten werden und, eurer würdig, allezeit bereit sind, wenn es sein muß, euch in den ehrenvollsten Tod zu folgen." Dann bricht er ein grünes Reis, um die Gräber mit seiner Liebe zu zeichnen.

Wenn wir so in uns versenkt die Denkmäler betrachten und nun den Blick auf das Schlachtfeld lenken, dann ist es uns plötzlich, als ständen die Toten auf aus ihren Gräbern und besetzten die Stellungen, die sie in den Augusttagen des Jahres 1870 inne hatten. Das Schlachtfeld belebt sich mit Freund und Feind, der Geschützdonner, die Mitrailleusensalven und das Kleingewehrfeuer klingen an unser Ohr, vorüber rauscht die Brigade Bredow in ihrem Todesritt, und mit brausendem Hurra geht die deutsche Infanterie gegen die schier uneinnehmbaren französischen Stellungen vor.

Nun erst, wenn wir das Schlachtgetobe hören und sehen, wie die Deutschen todesmutig und den Tod verachtend gerungen haben, erst, wenn wir sehen, wie die Reihen in dem dichten Kugelregen sich lichten und doch kein Wanken, sondern nur ein Vorwärts kennen, bis sie die Siegespalme in Händen halten, erst dann können wir die ganze Heldengröße unserer Krieger erfassen, und wir sagen uns: „Ein Schurke, wer diese Helden nicht ehrt und gleich ihnen nicht aller Orten und zu jeder Zeit Leib und Leben in seliger Freude dem Vaterlande weiht. Selbst der klein und niedrig Geborene war hier in seiner Heldengröße unerreicht, und auch der Kleinste unter uns ist riesengroß und aller Ehren wert, wenn er zu kämpfen, zu siegen oder zu sterben versteht, wie unsere Krieger in den Jahren 1870/71."

Westfalen und Rheinland.

* **Derne,** 24. Okt. Einen entsetzlichen Tod fand ein junger Mann, angeblich Schneider von Beruf, durch Ueberfahren. Heute morgen wurde er von dem Bahnbeamten beim Begehen seiner Strecke auf Kirchderner Gebiet mit abgefahrenem Bein tot aufgefunden. Der Bedauernswerte muß gestern abend von dem letzten Zuge überfahren worden sein und ist dann hilflos verblutet.

* **Witten,** 24. Okt. Vor dem Bezirksausschuß in Arnsberg wurde gestern über den Antrag auf Ungültigkeitserklärung der letzten Stadtverordnetenwahlen verhandelt. Der Ausschuß gab dem Antrage statt und erklärte die Wahlen für nicht gültig.

* **Witten,** 24. Okt. Die hiesige Polizeibehörde hatte eine Verordnung erlassen, die das Ausstellen von Waren in den Ladeneingängen verbot. Nachdem durch mehrere schöffengerichtliche Urteile in Sachen Wiedelmann die Unhaltbarkeit der Verordnung festgestellt worden war, hat jetzt der Bezirksausschuß in Arnsberg die bei den Geschäftsleuten sehr verhaßte Verordnung aufgehoben.

* **Aus dem Sauerlande,** 24. Okt. (Nachklänge von der Kaiserparade.) In einer Ortschaft des Sauerlandes, den Namen nennt der „Westf. Volksfr.", dem wir diese Geschichte entnehmen, nicht, hatte der Kriegervereine beschlossen, eine Deputation mit ihrer neuen Vereinsfahne zur Kaiserparade zu senden. Drei alte, aber noch schneidige Herren werden ausgewählt zur Fahrt nach Münster. Um nun die Fahne besser transportieren zu können und das neue Tuch möglichst zu schonen, wird das letztere abgenommen und in einen Karton fein säuberlich verpackt. Der eine der Herren hat nun die Hälfte des abgeschraubten Fahnenstockes, der zweite die andere und der dritte das Tuch. In Münster aber will es der tückische Zufall, daß alle drei in dem schrecklichen Trubel auseinander geraten. Die zwei Stockträger finden sich endlich auf dem Paradeplatze wieder zusammen, aber der dritte mit dem Tuche kann trotz allen Suchens nicht zur Stelle geschafft werden. Mit leerer Fahnenstange sich aber in die Reihe der anderen Krieger aufzustellen, geht auch nicht, und da bleibt also nichts anderes übrig, als sich zu drücken. Endlich, aber erst wo alles vorüber ist, findet sich der dritte Mann zum Skat, wollte sagen zur Parade, wieder, aber es war zu spät. Statt nun zu Hause berichten zu können, der Kaiser habe die Fahne bewundert usw., gab's Stillschweigen. Aber der Sachverhalt kam an den Tag und die Hänseleien wollten kein Ende nehmen. Es soll sogar soweit gekommen

---

Auf der Burg zu Altena. *)

Von Fr. Pröbsting, Pfarrer em., Kamen.

Hinauf zur Burg, den steilen Weg hinan!
Dich hemmt kein Tor, tritt ein, du Wandersmann.

O Grafenburg, mit Efeu grün umrangt,
Darunter bröckelnd längst die Mauer wankt,
Dein Glanz ist hin, verschwunden deine Macht.
In Trümmern liegt des Rittersaales Pracht!
Nur jene Zinne dort am letzten Turm
Beut stark die Stirn dem Wetter und dem Sturm.

Einst klirrte hier des Grafen Schwert und Sporn,
Einst tönte lustig hier zur Jagd das Horn;
Einst rauschte hier der Edeldamen Troß;
Einst wiehert' hier das letzte Schlachtenroß.
Weithin gebot des tapfern Herrschers Arm
Und seinem Wink gehorcht' der Diener Schwarm.

Doch nun ist's still, ein ödes Trümmergrab.
Willst du das Leben seh'n, so schau hinab.
Hier oben ist Vergangenheit und Tod,
Dort unten ist das Leben frisch und rot.
Dort regt sich emsig manche fleiß'ge Hand,
Da wohnt ein rüstig Volk in Stadt und Land.

Der Hände Arbeit ist des Volkes Ruhm,
Des Geistes Werk das ist sein Rittertum;
Und wer allda, der Tüchtigste, geboren,
Der wird zur Zeit zum Ritter auserkoren.
So geh' und schließe dich dem Volke an,
Und werde selbst ein braver Rittersmann!

*) Dieses Gedicht, das vor mehr als 30 Jahren entstand, dürfte jetzt beim Wiederaufbau der Burg Altena erneutes Interesse gewinnen.

Durch die Schule der Liebe.

Roman von Wilhelmine von Hillern.

Erstes Kapitel.

„Nur ein Mädchen".

In einer waldumsäumten aber flachen Gegend Norddeutschlands unweit eines ärmlichen Dorfes lag eine rauchende Branntweinbrennerei, wie man deren häufig auf den Gütern norddeutscher Adeliger findet, damit verbunden ein großartiges Fabrikgebäude und ein Gehöft mit einem von Unkraut überwucherten Gemüsegarten, einigen Obstbäumen, welche die Trümmer längst verfallener Bänke beschatteten, und einem Wohnhause, das zwar stattlich gebaut, aber so verwahrlost und schmutzig war wie sein Wächter, der lechzende, magere Kettenhund, dessen leerer, sandiger Freßtrog und ausgetrockneter Saufnapf zeigten, wie lange dem armen Tiere bei der drückenden Julihitze keine Erquickung gereicht worden war. — Wer auf dies Bild einen Blick warf, konnte nicht zweifeln, daß das Innere des Hauses ebenso trostlos sei wie sein Aeußeres, und daß darin keine milde, liebetätige Hand walte, die ein Haus rein und schmuck erhält, einen Garten pflegt, einem Tiere seine Nahrung reicht — und wo eine solche Hand fehlt, da fehlt auch den Menschen Pflege und Ordnung, Freude am Schönen und nicht selten am Guten, vielleicht sogar jede Freude und jedes Glück! — Es war niemand auf dem Hofe und im Garten, nichts regte sich als ein paar leise piepende Hühner, die sachte eines nach dem andern hinter dem Hundehaus hervortrippelten, um sich einen etwaigen Abfall von des Hundes Fressen zu suchen. Ehe sie ganz herankamen, zogen sie ein Bein hinauf, drehten fragend die Köpfe zur Seite und marteten vorsichtig, ob sich dieser wohl rühren würde, sie zu verscheuchen, aber er blieb matt in seiner Hütte, die Schnauze zwischen die Pfoten gelegt und die blutunterlaufenen Augen starr ins Weite gerichtet. Nun schlichen die hungrigen Hühner ermutigt heran und pickten und suchten um den Freßnapf her, doch vergebens, es war nichts zu finden weit und breit als trockener Sand.

Neben dem Brunnen stand ein Buttersaß und eine Bank, auf welcher ein Ballen frischer Butter lag, der vergessen und von der Sonne geschmolzen in das wuchernde Unkraut herabtroff. Vielleicht dachte der arme schmachtende Hund darüber nach, wie sehr ihm diese Verschwendung zugute käme, wäre sie in sein Bereich gefallen, denn er sprang plötzlich auf und lief, seine rasselnde Kette nach sich ziehend, so weit wie möglich von der Hütte weg, als wollte er sich überzeugen, wie lang denn eigentlich seine Fessel sei; dann hielt er an, besann sich eine Weile und kroch gesenkten Kopfes wieder unter sein niederes Dach zurück. — Vor einem Fenster des Erdgeschosses standen ein paar unbegossene und verdorrte Kaktusstöcke und einige Flaschen mit destillierten Kräutern; der einen davon mangelte der Kork und ihr Inhalt war mit Mücken und Käfern vermischt. — Alles, was weit und breit zu sehen war, zeugte von Nachlässigkeit und Unreinlichkeit, aber ihr fehlte die Entschuldigung der Armut, denn wie reich der Eigentümer des Gutes sei, bewiesen die ausgedehnten Vieh- und Pferdeställe, die weitläufigen Oekonomiegebäude und die unabsehbaren Kartoffel- und Kornfelder, welche dasselbe umgaben. Die Anwesenheit eines Kranken oder Lahmen verriet ein bequemer kleiner Rollwagen, der auf dem Hofe stand und dessen Lederkissen von der Sonne durchröstet wurden. — Im Hause schien nur der unterste und oberste Stock bewohnt, denn die Laden des mittleren waren sämtlich geschlossen und so dick mit Spinngeweben überzogen, daß sie schon seit lange nicht mehr geöffnet worden sein konnten; auch waren die Schwalben vielleicht die einzigen lebenden Geschöpfe, denen das unfreundliche Gebäude ein angenehmes Obdach gewährte, denn sie hatten sich massenhaft angesiedelt und die Gesimse zeigten reichliche Spuren ihres Haushaltes. — Die Hühner

sein, daß die drei Leidensbrüder erklärt haben, wenn das nicht aufhöre, würden sie aus dem Verein austreten. Hoffentlich wird dies aber bloß beim Wollen bleiben, zumal die drei Herren um den Verein verdiente und eifrige Mitglieder sind.

* **Bochum,** 24. Okt. Der Kassierer des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter der Ortsgruppe Dahlhausen ist mit der Kasse des Vereins flüchtig geworden.

* **Bochum,** 24. Okt. Welche Auswüchse die Preisjägerei gewisser Turnvereine im Gefolge haben kann, lehrte deutlich eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Am 27. Mai d. Js. fand in Werne bei Langendreer ein großes Preisturnen statt, an welchem sich auch die Turnvereine Vörde-Grumme, Altenbochum und Wiemelhausen beteiligten. Bei der Preisverteilung sprang der Bergmann Friedr. Heckmann, Turnwart des Vereins Altenbochum, auf einen Preisrichter los und würgte ihn am Halse. Heckmann wurde von einem Gendarmen zurückgerissen und aus dem Saale befördert. Heckmann sammelte nun seine Heerscharen und verbündete sich mit den Wiemelhausern. Die beiden Vereine marschierten gemeinsam ab. An der Wiescher Mühle wurde ein Biwak aufgeschlagen. Als dann eine halbe Stunde später der Turnverein Vöde-Grumme des Weges gezogen kam, wurde zunächst ein Wortwechsel vom Zaune gebrochen, um den sich aber der Verein Vöde nicht kümmerte. Die Vöder setzten ihren Marsch fort, wurden aber in der Nähe von Kornharpen abermals angegriffen, und diesmal war das Treffen blutig. Einige gutgezielte Steinwürfe leiteten nachts gegen 3½ Uhr den Kampf ein. Dann kommandierte Heckmann: „Dropp! Dropp! (Drauf! Drauf!)" Im selben Augenblick blitzten an allen Ecken und Kanten Pistolenschüsse auf und gleichzeitig entlud sich über die entsetzten Vöder ein Steinhagel. Insgesamt vielen etwa hundert Schüsse. Mehrere Schwerverwundete mußten vom Kampfplatz hinweggeführt werden. Das erste Opfer war der Bergmann Schröder. Heckmann hatte auf drei Schritte Entfernung nach ihm geschossen und ihn derart ans Gesicht getroffen, daß das rechte Auge verloren ging. Der Bergmann Pollmann erhielt zwei Schüsse in die Seite. Schließlich nahmen die Vöder Reißaus und die Schlacht erreichte damit ihr Ende. Als die Angreifer auf der Wahlstatt noch den Bergmann Karl Liese fanden, wurde dieser braun und blau geschlagen, und dann erst traten die Sieger den Marsch nach Hause an. Der Bergmann Heckmann, der hauptsächlich die Verletzungen des Schröder auf dem Gewissen hatte, Schröder hat acht Wochen krank gefeiert, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht statuierte ein Exempel und verurteilte den gefährlichen Menschen zu zwei Jahren Gefängnis. Heckmann wurde sofort verhaftet.

* **Schwelm,** 24. Okt. Der 8 Uhr-Ladenschluß ist für unsere Stadt gesichert. Von etwa 330 eingetragenen Geschäftsleuten stimmten etwa 200 ab, davon ein Fünftel mit nein, vier Fünftel mit ja. Für die Einführung des verkürzten Ladenschlusses ist gesetzlich eine Zweidrittelmehrheit vorgeschrieben. Von heute ab liegt die Liste noch 14 Tage zur Einsicht der Geschäftsinhaber auf und wird sodann dem Regierungspräsidenten übergeben. Man rechnet damit, daß die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses zum 1. Januar 1908 angeordnet wird.

* **Barmen,** 24. Okt. Als unzurechnungsfähig wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer die Ehefrau Konaroki von Remscheid, die Gattin eines höheren Verwaltungsbeamten, von der Anklage, mehrfach Diebereien verübt zu haben, freigesprochen. Die junge Dame öffnete, wie sie zugab, in einem traumhaften Zustande mehrfach mit einem Nachschlüssel die Wohnung eines Hausnachbarn und stahl demselben 62 Mk., weil sie der Meinung war, die Miete nicht bezahlen zu können. Tatsächlich standen ihr Geldmittel genügend zur Verfügung, wie sich heute herausstellte. Erst nach ihrer Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis erhielt der bedauernswerte Mann Kenntnis von der Sache und ließ seine Frau, an deren Zurechnungsfähigkeit er nach allem, was er mit ihr erlebt, berechtigte Zweifel haben mußte, von mehreren Psychiatern untersuchen und beobachten. Diese Sachverständigen waren übereinstimmend der Ansicht, daß die Frau sich stets in einem sogen. Dämmerzustande befinde und für ihre Straftaten nicht verantwortlich zu machen sei. Nunmehr leitete das Gericht das Wiederaufnahmeverfahren ein und sprach die Frau gestern frei.

* **Ahlen,** 24. Okt. (Wie der Spatz und der Habicht Freunde wurden.) Ueber eine eigenartige Szene aus dem Tierleben berichtet die „Ahlener Volksztg." aus Ahlen: Auf unserem Kaiserlichen Postamte gab es Montag nachmittag eine muntere Abwechselung in den ernsten Dienstgeschäften. Durch ein offenes Fenster des Postamtes flog plötzlich ein — Spatz herein. Die Keckheit des kleinen Gefiederten ist ja bekannt, aber die Unverschämtheit, in Kaiserliche Räume einzudringen, ging doch allzu weit. Noch hatten die gestörten Beamten diesen Gedanken nicht ausgedacht, da gabs ein erneutes Gepolter: Räuber Habicht war hinter dem Spatz. Letzterer hatte also nur in seiner Not in dem hohen Gebäude Schutz vor seinem bösen Verfolger gesucht. Nun saßen beide in der Klemme, und nach allgemeiner lustiger Jagd der Beamtinnen und Beamten gelang es, die Störer in einen Käfig einzusperren. Aber siehe da, der Habicht vergaß seine Raublust absolut, ruhig nahm er neben dem kleinen Spatz Platz und friedlich teilt er jetzt mit ihm als Leidenskollege die Gefangenschaft.

* **Warendorf,** 24. Okt. Ein Jagdunglück ereignete sich, wie die „Glocke" berichtet, gestern morgen in der Bauerschaft Gröblingen in der Nähe des Kolonates Mellage. Als der Assessor Gröning einen Schrotschuß auf einen Hasen abgab, traf er einen hinter einem Gebüsch hervortretenden Knaben, welchem die ganze Schrotladung in den Leib drang. Der Schütze bemühte sich mit dem Oekonom Mellage um den Getroffenen und sorgte für seine Ueberführung ins Hospital.

Oefen, Herde,

in grosser Auswahl,

viele neue Modelle

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fr. Rahlenbeck

Schwerte, Hellpothstrasse 7.

Kleine Chronik.

— **Wien,** 25. Okt. Auf dem Aberring kam es um Mitternacht zwischen dem Dragonerleutnant Baron Spielmann und mehreren Studenten zu einem Auftritt. Ein Jurist, namens Paris, ließ einige Bemerkungen gegen den Leutnant fallen, der darauf den Gegner durch einen Säbelhieb über den Kopf schwer verwundete.

— **Paris,** 25. Okt. In Toulon ist eine neue Spionageaffäre aufgedeckt worden. Die Sicherheitsbehörden verhafteten in der Nähe der Ortschaft Ollioul nach einer aufregenden Jagd einen Mann namens Dumol, der bereits seit langer Zeit unter dem Verdachte der Spionage stand und überwacht wurde. Der Verhaftete ist ein Marinekadett. Er wurde noch gestern abend nach Toulon abgeführt. Einzelheiten über diese Angelegenheit fehlen noch.

— **Lüttich,** 25. Okt. In einem Steinbruch zu Correux sind gestern zwei Arbeiter durch Steine, welche von einem Wagen herabstürzten, getötet worden. 3 andere Arbeiter wurden verletzt, davon einer tötlich.

— **Turin,** 25. Okt. Nachträglichen Informationen zufolge liegen zahlreiche Personen in Calabrien unter den Trümmern der eingestürzten Wohnhäuser begraben. Nach dem Erdbeben gingen starke Regengüsse nieder, wodurch die Aufregung in der Bevölkerung noch verschlimmert wurde.

— **Barcelona,** 25. Okt. Die neuen Ueberschwemmungen haben weitere Opfer gefordert. Es ist gegenwärtig unmöglich, den angerichteten Materialschaden festzustellen. In Lerida sind die Einwohner zum zweiten Male in ihren Wohnungen von jedem Verkehr abgeschnitten. Zahlreiche Häuser drohen einzustürzen. In der Provinz Tuesca wurden zahlreiche Fabriken zerstört. Die Einwohner von Poma stehen in Gefahr umzukommen, wenn nicht schleunige Hilfe gebracht wird. Die Regengüsse dauern in ganz Nordspanien fort.

— **Warschau,** 25. Okt. Die revolutionäre Sozialdemokratie hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Im Laufe der Nacht zum Mittwoch und in den gestrigen Morgenstunden wurden in Warschau und Umgebung nicht weniger als 6 Attentate auf Privatpersonen verübt, welche als Vollstreckung von revolutionären Todesurteilen anzusehen sind. Zwei Personen wurden ermordet, zwei schwer verwundet. Die Attentäter sind entkommen, nur in einem Falle wurden drei Männer als verdächtig verhaftet. Bei einem Ueberfalle entflohen die Attentäter in zwei Droschken und schossen auf die sie verfolgenden Polizisten. Dabei wurden zwei Privatpersonen verwundet. — Alle Attentate wurden nach derselben Methode ausgeführt. Die Vollstrecker der Todesurteile arbeiten fast immer in Gruppen von 5 Personen, von denen 2 den Mord ausführen und 3 das Publikum mit vorgehaltenem Revolver fernhalten.

— **Berlin,** 25. Okt. Im Auftrage des Kaisers wohnt, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, der Reichstagsstenograph Dr. Neufert der Verhandlung des Prozesses Moltke-Harden bei, um dem Kaiser sobald als möglich den ausführlichen Bericht über die Verhandlungen zu liefern. Der Kaiser liest jeden dieser Berichte persönlich durch und läßt sich dann auf Grund dieser eingehenden Berichte hin und wieder Vortrag halten. Außer Dr. Neufert hat Kriminalkommissar von Treskow Auftrag, ständig an den Verhandlungen teilzunehmen, um den Kaiser über die kriminelle Seite des Prozesses zu informieren.

— **Salzburg,** 25. Okt. Gestern kam zu einem Geistlichen ein Mann und bat ihn, die Beichte abzunehmen. Als der Geistliche seiner Bitte willfahrte, zog der Mann plötzlich ein Messer heraus und stürzte sich auf den Priester. Der Seelsorger flüchtete, und auf seine Hilferufe eilten mehrere Soldaten herbei und nahmen den Täter fest. Es scheint sich um einen Buchbindergehilfen aus Bayern zu handeln, der bereits neun Jahre lang in einer Irrenanstalt interniert war.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich:
Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Nestle's Kindermehl

für Säuglinge, Reconvalescenten, Magenkranke.

reckten neidisch blinzelnd die Köpfe zu ihnen empor und hüpften auf die niederen Fenster des Erdgeschosses, um dessen Bewohner an ihr Dasein und ihre Bedürfnisse zu erinnern. Plötzlich aber flatterten sie erschrocken weg, denn aus einem der geöffneten Fenster klang der Schrei eines Kindes so durchdringend und wehklagend, daß der große Hund die Ohren spitzte und wieder unruhig die Länge seiner Kette maß.

In einem niederen Zimmer, einer Art Gesindestube, in welcher die schwüle Luft zum Ersticken verschlimmert war durch den Dunst eines geheizten Plättofens und feuchter Wäsche, welche drei robuste, schweißtriefende Mägde glätteten, stand vor einer alten Kommode ein kleines Mädchen von ungefähr zehn Jahren. Es war halb entkleidet, und das von den Schultern fallende Hemdchen gab ein Körperchen bloß, so zart und schmächtig, daß sein Anblick jeder Mutter die Tränen in die Augen getrieben hätte. Aber es war keine Mutter bei dem Kinde, sondern eine alte Haushälterin, die mit ihren knochigen Fingern die Kleine verletzt zu haben schien, denn sie hielt sich laut weinend mit der einen Hand die magere Schulter und weigerte sich, ein Kleid anzuziehen, das ihr die Frau aufdringen wollte.

„Was gibt es denn schon wieder?" schrie eine zornige Stimme aus dem Nebenzimmer. Das Kind fuhr erschrocken zusammen, die Alte ging zur Tür und rief hinein: „Ernestine, ist wieder so ungezogen, daß man es nicht aushält. Sie hat ihr bestes Kleid zerrissen, weil sie behauptet, es sei verwachsen und tu' ihr weh; es ist aber nicht wahr, es sitzt noch ganz gut."

„Wie kann denn das elende Ding ein Kleid verwachsen haben!" entgegnete die rauhe Stimme von innen. „Augenblicklich ziehst du es an und machst, daß du fortkommst!"

Das Kind lehnte an der Kommode und sah düster und trotzig vor sich nieder.

„Sie tut es nicht, gnädiger Herr, sie will eben nicht in die Kindergesellschaft!" sagte die lieblose Vermittlerin.

„Ich habe dir befohlen, daß du hingehst," rief der Vater, „wenn dir eine Dame wie die Frau Staatsrätin die Ehre erweist, dich einzuladen, so hast du dankbar zu folgen. Ich will nicht, daß es heißt, ich erzöge meine Tochter wie ein Aschenbrödel!" —

Die kleine Ernestine erwiderte nichts, aber sie heftete einen Blick ihrer großen eingesunkenen Augen auf die Haushälterin, der diese ganz außer sich brachte, einen Blick so voll Verachtung und Haß, wie sie in einer Kinderseele wohl kaum für möglich gehalten werden sollten. Die Frau schlug die Hände zusammen: „Nein, das böse, abscheuliche Ding, Sie sollten nur sehen, Herr von Hartwich, wie sie mich jetzt anschaut!" Mit diesen Worten wollte sie Ernestine das Kleid über den Kopf werfen, doch das Mädchen riß es herab, trat darauf und schrie mit schäumender Wut, durch einzelne Tränenstöße unterbrochen: „Und ich zieh's nicht an und ich geh nicht zu den fremden Leuten! Ich lasse mich nicht so behandeln. Sie sind ein boshaftes, schlechtes Weib, dem ich nicht gehorchen will!"

„Ei, du meine Güte! — hab' ich in meinem Leben solch ein entartetes Kind gesehen?" klagte die Beleidigte, mit einem heimlichen Grauen auf die kleine Gorgone blickend, die mit aufgelösten Haaren und fliegender Brust vor ihr stand.

„Wird das Gezerr da draußen nun ein Ende nehmen?" wütete der Vater. „Bin ich unglücklicher Mann dazu verdammt, nichts als Kinder- und Mägdegeschrei zu hören? Ernestine! Da komm herein!"

Die Kleine begann bei diesem Befehl am ganzen Leibe zu zittern, sie wußte, was ihrer nun wartete und ging langsamen Schrittes der Türe zu. „Wird's bald?" tönte die Stimme des Kranken. Ernestine trat ein und blieb unweit des Bettes stehen, in dem dieser lag. „Da komm her!" rief er und bedeutete sie mit der rechten Hand, die linke war lahm, ganz nahe zu sich, während er, als Ernestine zögerte, fortfuhr: „Du unnützes, widerliches Balg, das, seit es auf der Welt ist, noch keinem Menschen Vergnügen gemacht hat, nicht einmal seiner Mutter, denn dein Dasein kostete sie das Leben, Gott hat mir in dir alle Leiden, aber nicht die Freuden beschieden, die ein Sohn bereitet, denn du hast den Trotz u. die Starrheit eines Buben und den armseligen gebrechlichen Leib eines Mädchens, was fängt man nun mit solch einem jämmerlichen, bösartigen Geschöpf an, das nichts kann als heulen oder wüten?"

Bei diesen Worten brach das Kind von neuem in ein lautes Schluchzen aus und wollte hinauseilen, aber ein donnerndes „Halt, erst deine Strafe," hielt es zurück. Nun wußte Ernestine, was unvermeidlich war und bebend flehte sie: „Nicht schlagen, Vater, o, nicht schon wieder schlagen!" Doch unerbittlich befahl sie der Kranke zu sich hin. Die Lippen fest zusammengepreßt, die kleinen Hände krampfhaft verschlungen, trat sie an das Bett. Der Kranke hob die breite harte Hand und ein schwerer Streich fiel brennend auf die durchsichtige Wange des Kindes, das von der Wucht des Schlages zu Boden geworfen ward. „Willst du jetzt gehorchen, oder willst du noch mehr?" fragte keuchend der Vater. „Ich will gehorchen," schluchzte die Kleine und erhob sich.

„Zuerst aber bittest du der Frau Gedike ab!" befahl der zornige Mann.

„Nein," rief Ernestine sich bäumend, „das tu' ich nicht!"

„Wie, noch nicht gehorchen, der Eisenkopf? Tu's, oder ich zerschlage dir alle Rippen!"

„Und wenn du mich umbringst, ich tu's nicht," antwortete das Kind, und ihre Augen leuchteten seltsam, als der Vater sich im Bette aufzurichten bemühte und den Arm nach ihr ausstreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Hafer
Häcksel
Kleie
Melasse
Torfstreu
empfiehlt
C. Lethaus,
Schwerte.

Uhren-Hübler

Kaufhaus und Leih-Anstalt.

Hörde

Bickefeldstraße 43 und 56
(jetzt 2 Geschäfte).

Größtes Lager und billigste Preise für prima gut gehende Uhren.

Nick.-Remontoir-Uhr, graviert nur 3.50 Mk.

Nick.-Remontoir-Uhr, glatt ff. nur 4.00 Mk.

Remontoir-Uhr, graviert, 2 Goldränder, nur 4.50 Mk.

Remontoir-Uhr, flach, sehr fein, nur 5.50 Mk.

Remontoir-Uhr, altdeutsch verziert, nur 5.50 Mk.

Damen-Remontoir-Uhr, 2 Goldränder, nur 5.50 Mk.

Echt silberne Remontoir-Uhr mit 2 Goldrändern Mk. 8.50, 9.00 und 10 Mk. bis zu den allerfeinsten **Zylinder- und Anker-Uhren.**

Echt goldene Damen-Remontoir-Uhren, feines Brückenwerk, nur 15 Mk. bis zu den feinsten Qualit.

Echte Doublé-Ketten
für Damen und Herren von **nur 3 Mk.** an in **riesiger Auswahl.**

Große Freischwinger, hochfeine Uhren, von nur 16 Mk. an u. höher.

Große Regulateur-Uhren prachtvolle Uhren, von nur 15 Mk. an, **kleine Regulateure** von 7 bis 12 Mk.

Alle Uhren sind abprobiert und gehen genau.

Beste Nähmaschinen, System Singer, statt zirka 110 Mk. nur 48 bis 57 Mk.

Die berühmte **Viktoria-Schwingschiff „Schnellnäher"** statt zirka 120 Mk. von nur 68 Mk. an.

Feuerfeste, starke Herde nur 35, 50, 65 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen in reichhaltigster Auswahl.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS, d. h. IBACG Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Kgl.
Hof-Flügel- u Piano-Fabr.
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Magenleidenden
eile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A Hoock, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer. pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg. im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt. 1350
Carl Raffin, Gasthof zur Hell

Hoerder Bank

Zweiganstalt der Westfälischen Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Hoerde i. W., Viktoriastraße 6.

Grundkapital: 5 Millionen Mark. **Reserven: ca. 500 000 Mark.**
Reichsbank-Giro-Konto. **Fernruf 50.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter koulanten Bedingungen:

Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr) mit und ohne Kreditgewährung.

Scheck- (Giro-) Verkehr „provisionsfrei". Verzinsung der Guthaben z. Z. a. 4%. Unsere Schecks werden an ca. 75 größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen:

Verzinsung der Guthaben bis zu 4½% je nach Kündigungsfrist vom ersten Werktage nach der Einzahlung an.

Discontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effecten Umwechslung von ausländ. Noten und Geldsorten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effecten.

Ständige Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

Ding an sich

Ohne Gefahr für Wäsche und Person, wenn Lösung 15 Min. gerührt und genau nach Gebrauchsanweisung verwendet.

Unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach
ganz neuer Methode
Ohne Mühe, ohne Seife!
Waschmaschine und Waschfrau entbehrlich!

Verkaufsstellen sind durch Fensterplakate kenntlich!

Für die kommende Saison
empfehle ich mein **großes Lager** in

Amerikanischen Dauerbrandöfen,
Irischen Oefen

von **einfachster** bis **feinster Ausstattung,**

Regulier-, Heiz- und Petroleumöfen,

sowie Kohlenbecken, Ofenschirmen etc.

Lagerbestand circa 100 Stück.

R. Landmann, Schwerte.



Diese Schutzmarke

bietet wirklich Schutz! Sie bewahrt das aufmerksame Publikum vor Täuschung durch minderwertige Nachahmungen und zweifelhafte Fabrikate, die sich auch „Malzkaffee" nennen, aber an Genuß- und Gesundheitswert tief unter Kathreiners Malzkaffee stehen. Denn der echte „Kathreiner" — an dem geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken leicht kenntlich — ist der ausgiebigste und wohlschmeckendste Malzkaffee der Welt. Darum gibt die kluge Hausfrau dem echten „Kathreiner", der zum Wohlbefinden der ganzen Familie beiträgt, stets den Vorzug.

Vorzüglichen energischen
Klavier-
und
Sologesang-Unterricht
sowie gesamte Musiktheorie erteilt
C. Oppenberg,
Hagenerstr. 3a.
Ferner empfehle ich mich als Dirigent den verehrt n Gesang-Vereinen.

Ein elegantes erstkl.
Pianino
sehr billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. W3611



Stern-Wollen
der
Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei Altona-Bahrenfeld
sind erstklassige reinwollene
Strickgarne.
Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Bezugsquellen nach. Verkaufs-Plakate an Handlungen direkt gratis und franko.

Makulatur-Papier giebt billigst ab die Buchdruckerei Carl Braus.

Verbandkästen für jede Berufsgenoss. Dauerhaft Praktisch. Kasten „Treppenform" 30 Mk. bis 4 M. Prospekte über Unfallschutz sendet Techn. Verk.-Genoss., Duisburg a. Rh.

Schwerter Fisch-Speisehaus
(früher Jäger)
empfiehlt täglich frisch
gebackene Bratfische
in und außer dem Hause.
Portion 25 und 30 Pfg. mit und ohne Salat.
C. Dickhaus.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistr. 5 Dortmund Balkonstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Abteilung für
Herren- und Knaben-Kleidung

Billigste Bezugsquelle!
Wir führen sämtliche
Herren- und Knaben-Konfektion
für den besseren und mittleren Geschmack.
Wir kaufen von den ersten und leistungsfähigsten Firmen der Konfektionsbranche
nur das Neueste der Saison

Für d. Arbeitsmann

haben wir große **Posten Kleidung in Partie** erworben, um demselben mit außergewöhnlich
billigen Preisen zu dienen.

Wir verkaufen unsere Herren- und Knaben-Kleidung zu sehr billigen Preisen!

Wir begnügen uns mit einem mäßigen Nutzen, Wir können deshalb billig verkaufen,
weil wir bedeutend weniger Geschäftsunkosten haben, als Geschäfte, die für Verzinsung großer Geschäftspaläste, resp. für Mieten an Hauptgeschäftsstraßen
enorme Summen aufbringen müssen!

Wir haben **großartige Auswahl** in
Herren-Paletots und Mänteln
modern und nach neuestem Schnitt.

Herren-Ulster
sehr chic, in lang und halblang.
Havelocks, Pelerinenmäntel
Wetterkragen (Capes) Jagdkragen
in allen Modefarben und aus imprägnierten Stoffen.
Regenkragen und wasserdichte Regenmäntel, Kaisermäntel
für Fuhrleute und Landleute.

Lodenjoppen
Jagdjoppen

Herren-Anzüge
in allen modernen Farben.
Gehrock, Frack- und Smocking-Anzüge, Joppen, Hosen, Weste

Knaben-Garderobe
Knaben-Ueberzieher und Mäntel
Knaben- und Kinder-Capes
Knaben- und Kinder-Anzüge
Kinder-Leibchenhosen, Jacken, Blusen usw.

Arbeiter-Garderobe
Hemden, Unterhosen, Kittel,
Blousen, Arbeitsjoppen,
Arbeitshosen, Westen Strümpfe
Unterzeuge, Vorhemden, etc.
Schuhwaren, Hüte, Mützen,
Schirme, Wäsche, Krawatten,
etc. etc.

Beamte erhalten Waren ohne Anzahlung!

Auf Teilzahlung

kaufen Sie am besten und billigsten

Anzüge

für Herren und Knaben.

Anzahlung von 3 Mark an.

Damen- und Kinder- Jacketts, Blusen in Seide und Wolle,
Kostüme, Kleiderstoffe. Anzahlung von 3 Mark, Abzahlung von 1 Mark an.

Möbel — Betten — Polsterwaren

Zimmer-Einrichtungen von 10 Mk. Anzahlung an. Einzelne Möbel von 3 Mk. Anzahlung an.

Teppiche, Portièren, Gardienen, Uhren, Bilder, Spiegel und Ziermöbel.

Credit-Haus Schmidt

Strengste Diskretion.

Credit auch nach auswärts.

I. Etage Aufgang durchs Tor.

Elberfelderstrasse 14
Grösstes Etablissement am Platze.

I Etage Aufgang durchs Tor.

Sehenswerte Verkaufssäle. **Jedermann erhält Kredit!** **Sehenswerte Verkaufssäle.**

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 3096. (England,.

Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

W. Mager in Schwerte.

Gesamtversicherungsstand über 700000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder



Mein Liebling hält es

mit der Delikatess-Margarine

SOLO in Carton,

weil diese auf Brot wie feinste Süssrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft.

Überall erhältlich.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Süßrahmbutter

der Molkerei Westheim 140 Pfg. d. Pfd. ostfriesische, sehr gute Qualität, 130 Pfg. das Pfd. bei

Ernst Klein.

Im unterzeichneten Verlage erscheint und wird zum Abonnement empfohlen:

„Metall-Technik"

Fachblatt für galvanische, chemische und mechanische Metall-Behandlung

Neue Folge der Fachzeitschrift: „Der Metallarbeiter". Gegründet 1875.

Eigentümer und Herausgeber **Carl Pataky,** Berlin S., Prinzenstrasse 100.

Erscheint jeden Sonnabend, mindestens 2—3 Bogen stark

Abonnement: ¼jährl. Mark 2.—, für das Ausland ½jährl. Mark 5.—.

Die im Titel zum Ausdruck gebrachte „galvanische, chemische und mechanische Metall-Behandlung" schliesst eine grössere Anzahl Nebenbetriebe mit ein, die gleichfalls Berücksichtigung finden.

Probenummern versendet auf Wunsch kostenlos der

Verlag von Carl Pataky, Berlin S.,
Prinzenstrasse 100.

Pelze! Pelze! Pelze!

sind in **großer Auswahl** eingetroffen, da ich, wie bekannt, im vorigen Jahre **total ausverkaufte,** habe nun **frische und gesunde Ware** am Lager und empfehle:

Colliers aller Art,
Skunks, Nerz, Marder, Iltis blau, Schotten (Waschbär)
Wallaby, Nerzmurmel,
Mufflon, Bisam etc.

zu wirklich billigen Preisen.

Mit Hochachtung

E. Müller Schwerte,
Ostenstrasse 18.

Nähmaschinen

— jeden Systems —

vor- und rückwärts nähend, mit 5jähriger Garantie kaufen Sie am besten bei

Aug. Nötting, Schwerte
Mährstrasse 18.

Nähmaschinen-Ersatzteile.

Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Ferner halte ich mein Lager in

Schuhwaren

bestens empfohlen.

Halte stets

Särge und **Leichenwäsche** auf Lager.

W. Scherff,
Moltkestrasse.

Schönes

Fohlen

oldenb. 1½ jähr., sehr zahm, 1,64 hoch steht zum Verkauf bei

Emil Duhme,
Schwerte, Jägerstr. 13.

Heut u. Dienstag trifft eine besonders große Sendung



Faselschweine

bei mir ein.

M. Neublum.

„Freischütz".

Sonntag, den 27. Oktober 1907, nachmittags 4 Uhr:

Kavallerie-Konzert

Kapelle des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. (1 Westfäl.) Nr. 8. aus Paderborn.
Königlicher Stabstrompeter Herr Schüler. 4295

Eintritt 50 Pfg.
10 Karten 3 Mark

Schirme Stöcke

M1797

grösste Auswahl.
Reparaturen schnell u. billig.

Bernh. Feit
Hüsingstrasse 23.
221. Fernruf 221.

Stern

Erstes
Spezialhaus
für Herren- und
Knaben-Bekleidung.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen

offeriere ich:

Paletots **Anzüge** **Hosen**

in modernsten Stoffen und feinster Verarbeitung.

Lodenjoppen **Sportjoppen** **Fantasie-Westen**

2reihig mit Woll- u. Pelzfutter. mit Falten und Gürtel in Wolle, Seide etc.

Arbeitskleidung **Unterzeuge** **Normalwäsche**

ca. 75% unter Selbstkostenpreis.

Ein Posten zurückgesetzter Paletots

Serie I Mark 4^{50}. Serie II Mark 6^{50} pro Stück.

Bernhard Stern, Schwerte
Markt 7.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 12. November d. J. vormittags 10 Uhr

sollen in der Waldung des Guts Villigst, Forstort: Rauenkamp

ca. 75 Nummern hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht an sehr guter Abfuhr, am Communalwege Schwerte-Iserlohn.

Zusammenkunft Wirtschaft Großenbräucker in Villigst und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 23. Oktober 1907.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei

Der guten Dinge sind stets drei

So sagt ein altes Wort,
Das gilt nicht nur für früh're Zeit,
Das gilt noch immerfort.
Das gilt ganz insbesondere auch
Für unsre deutschen Frau'n,
Die sparsam sind nach altem Brauch
Und nur dem „Guten" trau'n.
Und darum sind in jedem Haus
In Stadt und Dorf und Land
Drei Dinge allen weit voraus
Und als „Sehr gut" bekannt.
Das erste von den Dingen drei'n
Reeses Backpulver wohl ist.
Es backt den Kuchen zart und fein
In allerschnellster Frist.
Und dabei kost's 5 Pfennig nur
Und doch, bei meiner Seel,
Gleich teurern hat es Triebkraft selbst
Für reichlich 1 Pfund Mehl.
Als zweiter Liebling deutscher Frau'n
Reeses Spar-Puddingpulver zählt,
Gleich andern kost's 10 Pfg. nur,
Trotzdem die Milch blos fehlt.
Denn alles and're, Zucker auch
Dies Pulver schon enthält.
Und darum ist es im Gebrauch
Das sparsamste der Welt.
Als letztes nun der Dinge drei,
Die man als „gute" kennt,
Allüberall, wo es auch sei,
Vanillinzucker man nennt.
Doch muss er unbedingter Art
Auch nur von Reese sein,
Er ist bequem und duftet zart,
Ist billig obendrein.
Ihr Hausfrau'n merkt die Dinge Euch
Und seid auf Eurer Hut,
Kauft Reeses Fabrikate nur,
Dann fahrt Ihr immer gut!

EINGE- TRAGENE
SCHUTZ- MARKE

Mode-Bericht:

Grosse Spezial-Abteilung solider, fertiger Herren- u. Knaben-Kleidung.



Meine Läger

sind mit allen Neuheiten in Herren- und Knaben-Kleidung für die Herbst- und Winter-Saison 1907—8 auf das Reichhaltigste und Gediegenste ausgerüstet.

Der moderne Herren-Paletot.

Der solide Paletot ist aus dunklem Stoff gearbeitet. Der Rücken ist etwas geschweift. die Weite nach unten ziemlich voll und bis gut über die Knie reichend. Beliebt sind halbschwere Ueberzieher, aus englisch-gemusterten und Fantasie-Stoffen hergestellt. Die Vorderteile knöpfen durch, jedoch wird mit Vorliebe verdeckte Patte gekauft. Der Rücken mit Naht und Schlitz, letzterer 25—30 cm lang, ist ganz wenig geschweift. Preise meiner vorzüglichen Paletots: Mk. **13.50, 17.50, 21, 24, 26, 28.50, 30, 34, 37.50, 40, 42.50—65.**

Der moderne Herren-Anzug.

Vorherrschend werden blaue, gemusterte und braune Stoffe, ein- und zweireihige Fassons begehrt. Grosse Rollfassons, Rückenteil etwas geschweift mit Naht und Schlitz. — Preise meiner Anzüge: Mk. **17.50, 19.50, 21, 23, 28, 30, 36, 40, 45—65.**

Loden-Pelerinen

sind nach wie vor als praktisches Kleidungsstück sehr beliebt und unterhalte ich darin am Platze eines der bedeutendsten Läger in wetterfesten, echt bayrischen Loden-Qualitäten. Preise für Knaben: Mk. **5.50, 6.50, 7.50, 8.50—15.** Preise für Herren: Mk. **9.50, 11, 12. 14—30.**

Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u starkem Leib



WC

Dieses anerkannt beliebteste Korset der heutigen Mode verleiht jeder Dame, auch der stärksten eine jugendlich schöne und wirklich schlanke Figur.

Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird.

Preis Mk 7.50 und 6.50.

Alleinverkauf:

Geschwister Becker
Schwerte.

Billig! Billig!

Ausverkauf nur noch kurze Zeit.

Tapeten, Farben, Lacke, Pinsel, Leim, Glas

ff. Cigarren

Wilhelm Hahn
Schwerte, Sedanstr. 1.

Entzückende Neuheiten in Damen- und Mädchen-Konfektion

Aus unserem grossen Sortiment empfehlen wir:

Kinder-Jacken } aus melierten engl. Stoffen, aus Cheviot, in guter Qualität, in allen Preislagen, von **3.90** Mk an

Kinder-Kleidchen } aus Biber mit Ausstattung . . . . von **1.50** Mk. an
aus Wollstoff, glatt und kariert, in verschiedenen Ausführungen, in allen Grössen vorrätig . . . . . von **4.50** Mk. an

Kinder-Röcke } in jedem Stoff und jeder Machart für jedes Alter, zu jedem Preis . . . . . von **4.00** Mk. an

Kleider und Jacken
Blusen und Röcke
für junge Mädchen } in entzückender Auswahl, eleganter Passform und reicher Ausstattung, von den einfachsten b,s zu den elegantesten

Unterröcke } in Wolle, Seide und Moiree, in jeder Ausführung und jeder Preislage

Damen-Jacken (schwarz) } Kammgarn und Eskimo, elegante Ausführung . . von **7.50** Mk an

Damen-Jacken (couleurt) } aus englischen Stoffen, besonders solide . . . . . von **10.50** Mk. an

Peluche- und Seiden-Paletots } in vornehmer Ausführung, entzückender Auswahl, allen Grössen u. Preislagen . von **30** Mark an

garnierte Taillen-Kleider } in modernen Farben, herrlicher Auswahl u. vorzüglichem Sitz . . . . . von **15.00** Mk. an

Costume-Röcke
schwarz und farbig } mit Blenden u. Applikation in verschiedenaritgster Ausführung, eleg. Sitz, in Satin, Cheviot u. Tuch-Stoffen . von **5.00** Mk. an

Blusen } in Wolle, Sammet, Seide und Spitze, in überraschender Auswahl, hochschick

Unsere Konfektion, selbst in den billigsten Preislagen, zeichnet sich durch
—— solide Stoffe, beste Verarbeitung und vorzüglichen Sitz aus. ——

Gelbe Marken vom Hagener Sparverein.

Pelze
in jeder Fellart und jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.

Volle Bücher werden in Zahlung genommen

Basse & Budelmann

Elberfelderstrasse 8. HAGEN i. W. Körnerstrasse 5.

J. Loewenstein

Elberfelderstrasse 3—5. **HAGEN.** Telephon Nr. 233.

Spezial-Abteilung

für moderne

Herren-Schneiderei

nach Mass.

Weitgehendste Garantie.

Grosses Stofflager englischer, französischer und deutscher Erzeugnisse. B4120



Erstklassige deutsche

Nähmaschinen

kauft man aufs beste und billigste im

Fahrradhaus Reinhold Hardt

Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 36.

Ich empfehle zum grössten Teil auf eigener Werkstatt angefertigte H

Herren-Paletots
für Herbst- und Winter.
Knaben-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Sport-Anzüge
Knaben-Anzüge
Wasserdichte
Wetterkragen
Loden-Joppen
Jagd-Röcke
in bekannt guten Qualitäten

Ernst Müller,

Schwerte, Ostenstr. 18.

Seine vorzüglichen
Medicinal-Weine
empfiehlt speziell
für W258
Kranke u. Genesende
Wilhelm Heppe Nachf.

Elektrophon-Theater Hagen i. W.

Elektrophon-Theater

Hagen,

Ecke Mittel- und Dahlenkampstrasse.

Lebende, singende und musizierende Photographien in höchster Vollendung.
Lehrreich, dramatisch, humoristisch.
Täglich von 4—11 Uhr.
Sonntags von 11½—1½ und 3½—11 Uhr.

Grosse Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm Jede Nummer eine Sehenswürdigkeit.

Der Held. Drama: Rettung aus höchster Not.
Niesspulver. Humorvoll.
Auto-Rennen. Sturz eines Automobils von einem Bergabhang. (Naturgetreu)
Salvado dal Mare. Drama.
Weiber-Marsch. Lustige Witwe. Wort und Bild.
Kartenkunststücke. Sehr interessant.
Arie der Fides. Aus: Der Phrophet. Wort u. Bild
Auf zum Elektrophon! Eintritt jeder Zeit gestattet. Preise der Plätze: 80, 50 und 30 Pfg. Kinder die Hälfte.
Abonnements bedeutend billiger.
Billet-Vorverkauf bei Sinn & Co.

NB. Die Direktion leistet ausdrücklich die Garantie, dass in ihrem Theater nur solche lebende Bilder vorgeführt werden, welche veredelnd, erheiternd und belehrend, bei Kindern und Erwachsenen den angenehmsten Eindruck hinterlassen und den Wunsch erwecken, derartigen Vorführungen recht oft beizuwohnen, und dass die Jugend unbedingt vor allen verderblichen Einflüssen geschützt wird, welche das Gemüt durch Vorführung von Sensations-Fibus erregen.

Ecke Mittel- und Dahlenkampstr.

ELEKTROPHON THEATER — ELEKTROPHON THEATER

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst
MAGGI's Würze
in allen Flaschengrössen u. auch nachgefüllt
H. Schröder, Wilhelmstr. 15.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Münster kauft fortgesetzt guten trockenen Roggen und Hafer auch. Weizen und Heu neuer Ernte Roggenrichtstroh muß jedoch vorher angemeldet werden.

Proviantamt Münster.

Außergewöhnlich preiswertes Angebot!

Im Total-Ausverkauf Fa. Herm. Oppenheimer

Posten Herren-Paletots modernste Ausführung nur **22**^{50} Mk.

Posten Herren-Anzüge neueste Facons, teils Rosshaarverarbeitung nur **18**^{50} Mk.

Posten Herren-Lodenjoppen nur **5**^{25} Mk.

Sämtliche Unterzeuge zu jedem annehmbaren Preise.

Fa. Herm. Oppenheimer, Schwerte,

Hüfingstraße 6

Putzgeschäft

an verkehrsreicher Straße in Hagen (3 Schaufenster) sofort oder später krankheitshalber billig z. verkaufen Offerten unter K 1000 an die Exped. der Schwerter Zeitung.

Ein junges, kath.

Mädchen

von auswärts sucht Stelle zum halben November in einem kleinen Haushalt. Offerten mit Lohnangabe bitte unt. K 4332 an die Expedition der Schwerter Zeitung.

Habe einen großen Posten

Säcke zum Flicken

zu vergeben. 0000

Meyknecht & Niermnn
Schützenstraße.

Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen Preis Mark 2.30 und 4.60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben. H4110

Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella". Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. Niederlage in Schwerte: Adler-Apotheke.

Vortrags-Vereinigung.

Dienstag, den 29. Oktober, abends 8¼ Uhr im Saale des Hotels Ostermann (Brückner):

1. Vortrag

Thema: Einführung in die moderne Frauen-Bewegung.

Referentin: Frau Amts-Gerichtsrat Markus-Essen.

Karten à 1 Mk. in der Buchhandlung von Braus und an der Kasse. Ebendort Familienkarten à 6 Mk. und Einzelabonnement à 4 Mk. gültig für alle Vorträge.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen.



Als eine langjährige Spezialität meiner Firma

empfehle in

jeder beliebigen Zusammenstellung:

Erstlings-Wäsche.

Billige Zusammenstellung:

	M.	Pf.
6 Hemdchen, ½ und ganz offen	1.	50
5 Jäckchen, gestrikt	1.	32
6 Nabelbändchen, gestrickt oder Reform	1.	08
6 Windeltücher, Gerstenkorn	3.	30
6 Liegen, weiß oder bunt	5.	10
2 Wickelbänder, gestrickt	—.	84
1 Gummi-Unterlage	—.	55
1 Badetuch, Frottier-Stoff	1.	35
1 Steckkissen oder auch Taufkleidchen	2.—	
1 Paar Armbändchen	—.	15
6 Lätzchen, sortiert à 12. 15, 18, 25, 28, 35 Pfg.	1.	35
1 Paar wollene Schühchen	—.	42
Zusammen:	18.	94

Bessere Zusammenstellung:

	M.	Pf.
6 Hemdchen, ½ und ganz offen	2.	28
3 Jäckchen, feine Baumwolle	1.	05
3 Jäckchen mercerisiert	2.	10
6 Nabelbändchen, gestrickt	1.	20
12 Reformwindeltücher	5.	40
6 Liegen, weiß oder bunt	6.	60
3 Wickelbändrr, gestrikt	2.	55
1 Gummi-Unterlage	—.	85
1 Badetuch mit gewebter Inschrift	1.	95
1 Steckkissen oder Taufkleid	3.	25
1 Paar Armbändchen	—.	45
6 Lätzchen, sortiert à 42, 45, 50. 55, 60, 65 Pfg.	3.	17
1 Paar wollene Schühchen	—.	46
Zusammen:	31.	33

Branchekundige Damenbedienung! Jeder Gegenstand auch einzeln käuflich!

Steiners berühmte Paradies-Betten !

Zweckmäßig- u. Behaglichkeit unerreicht.

Kosten nicht mehr als alle veralteten Systeme.

Alleinverkauf zu Original-Listenpreisen für Hagen u. Umgegend:

Hermann Kornblum,

Hagen, Frankfurterstr. 97, 99, 101.



Preisausschreiben

Wieviel Grammophonstifte enthält das im Schaufenster der Union-Musikwerke in

Brückstr. 34 **Dortmund** Brückstr. 34

aufgestellte Glas!

1. Preis Ein Platten-Sprechapparat Wert Mk. 50,00

2. Preis Eine Guitarr-Zither „ „ 20.00

3. Preis Ein Walzen-Sprechapparat Wert Mk. 15.00

4. Preis Eine Schweizer Spieldose Wert Mk. 10.00

5. Preis Ein Harmonika „ „ 5.00

Die Preise sind im Schaufenster ausgestellt. Karten zum Preisrätsel sind im Laden der **Union-Musikwerke, Dortmund,** Brückstraße 34, gratis zu haben.

Die Verteilung der Karten beginnt am 20. Oktober und müssen selbige am Schluß, am 20. November, wieder abgegeben sein.

Preisverteilung am 2, Dezember

Die Gewinner werden im „General-Anzeiger" und in der „Dortmunder Zeitung" bekannt gemacht.

Es werden über 1000 Karten ausgegeben, unter denen befinden sich 4 Stück, die mit einem **grünen** Kreuz versehen sind. Die Inhaber dieser Kreuzkarten müssen sich verpflichten, an der Zählung der Stifte am 6. Dezember nachmittags zwischen 3—4 Uhr, im Laden der Union-Musikwerke, Dortmund, Brückstraße 34 mitzuwirken.

Diejenigen, die mit dem Rätsel der Gesamtziffer der Stifte am nächsten sind, erhalten die Preise. Gleiche Rätsellösungen entscheiden durch Los.

Rege Beteiligung von Nah und Fern erwünscht!

Grösstes Lager aller Musikinstrumente. Phonographen, Automaten, Schatullen, Platten und Walzen zu billigsten Preisen. Ersatzteile, Reparaturen.

Union-Musikwerke,

Brückstr. 34 Dortmund, Brückstr. 34

Geschw. Kaufmann

Brückstr. 51 **DORTMUND** Brückstr. 51



Paletots | Anzüge
Ulster | Pelerinen

Lodenjoppen

Grösste Auswahl letzter Neuheiten!

Wir lassen fast sämtliche

Herren-Knaben-Anzüge und Paletots

selbst anfertigen, deshalb kaufen Sie bei uns bedeutend billiger und vorteilhafter als in irdend einem Geschäft.

Der brillante Sitz und die vorzügliche Haltbarkeit unserer Bekleidung ist schon lange anerkannt.



Beachten Sie unsere 9 Schaufenster!



Fahrradhaus
Reinhold Hardt
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 36. Telephon 1133.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle in
Phonographen und Grammophonen
Riesiges Walzen- und Plattenlager.
Edison, Elektra etc. — Grammophon, Odeon, Becka etc.
Wirten empfehle ich meine neuesten Automaten zu sehr billigen Preisen.
— Für Festlichkeiten werden Apparate verliehen. —



In meinem Hause am Holzener Wege ist eine schöne
Wohnung
von 5 Zimmern, Keller, Garten etc. zu vermieten. H4336
L. Weinberg.

In meinem Hause Senningsweg 13 ist eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten
L. Weinberg.

Kornbranntwein
hiesigen und Münsterländer empfiehlt
L. Weinberg.

Dublon's Hut- u. Mützen-Haus
28 Hüsingstrasse 28

Mode 1907 | Mode 1907

Grosses Spezialhaus
Hüte, Mützen, Schirme für Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe
elegante Hutmoden.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
M. Dublon,
Hüsingstrasse 28,
früher Hüsingstrasse Nr. 14.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein., Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlds,



versendet d. **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit hygienischer Fussruhe, **„Krone"** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahr. Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst.



Militaria-Zollerräder
f. höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.
Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos.
Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis.

Weinberg's Haushaltungs-Kaffee
per Pfund Mk. 1.00 3948
täglich frisch aus eigener Rösterei, ist unerreicht in Geschmack und Aroma; ein Versuch macht Sie z. ständigen Abnehmer.
Sammeln Sie bitte meine Zugabebons.



Gerstenmehl
— garantiert rein —
empfiehlt
L. Weinberg.

Violin-Saiten, Stege, Dämpfer Halter etc. etc.
in nur prima Qualitäten empfiehlt
Carl Braus, Buchhandlung.

Viehsalz
schützt jungen Roggen vor Schnagelfraß
billigst bei
L. Weinberg

Viehwurzeln
sind eingetroffen.
L. Weinberg.

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Maschinenbau, Baugewerk- und Innungsberecht. Tonindustrieschule. Elektrotechnik Tiefbauschule Staatsaufsicht

---

Sammeln Sie bitte meine Zugabebons
auf 3950
Kaffee u. Margarine
L. Weinberg.

Makulatur-Papier giebt billigst ab die Buchdruckerei Carl Braus.

H. Hettlage
Hagen i. W.

Elberfelderstr. 53 **Elberfelderstr. 53**

Hagens größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- u. Berufskleidung.

Meine Verbindungen mit den ersten und allein maßgebenden Fabrikanten der Branche, bei welchen in Gemeinschaft mit **14 erstklassigen Detailgeschäften des rheinisch-westfälischen Industriebezirks** frühzeitig enorme Abschlüsse tätige, ermöglichen es mir, meiner werten Kundschaft Vorteile zu bieten, welche unerreicht sind.

Sowohl in Herren- wie auch in Knaben-Konfektion werden Sie diese Vorteile schnell, sei es bei Kauf, oder auch nur bei Besichtigung, welche gerne, auch ohne Kaufzwang gestatte, herausfinden.

Jeder Kauf in meinem Spezialgeschäft ist, auch ohne

Ausverkauf

ein Gelegenheitskauf. Denn meine **Preise sind billiger** und **meine Auswahl** ist wesentlich größer, wie in irgend einem anderen Geschäft.

Meine **Anzüge und Paletots,** mit Ausnahme weniger billigster Artikel, sind mit Roßhaareinlage gearbeitet.

Als besondere Spezialität empfehle meine Kleidung für korpulente und schlanke Figuren.

In **Herren-Paletots**

bringe von Mark **9.00** bis **75.00** das neueste und eleganteste was die Mode geschaffen hat.

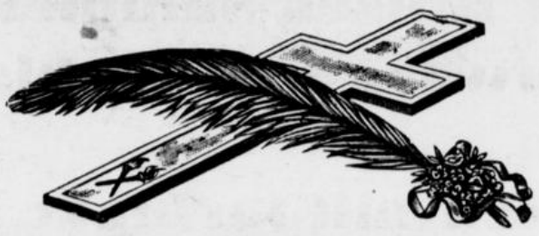
Herren-Anzüge

finden Sie bei mir in einer Auswahl wie solche hier am Platze nicht noch einmal gezeigt werden kann.

Neueste Dessins, moderner Schnitt,
von Mk. **9.75** bis **75.00.**

Meine **Knaben-Konfektion**

als völlig selbständige Abteilung eingerichtet, bietet Ihnen entzückende Neuheiten in **Pyjacks, Paletots** und **Anzügen,** vom billigsten bis zum feinsten Genre.



Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch Abend gegen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein im Roten Kreuz-Hospital zu München mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Ingenieur Paul Druffel

im vierunddreissigsten Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Schwerte, den 25. Oktober 1907.

Helene Druffel geb. Irle.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Schwerter Bahnhof sus atatt.

Eine **Qual** sind **Hühneraugen** Wer diese hat, bemühe sich zur Drogerie: **Willy Wilkes,** Stadttor-Drogerie. Überraschende Wirkung!



Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-

Gesuchen und -Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male veröffentlicht.



Dr. Oetker's Vanille-Pudding Pulver

Billige u. gute Lebensmittel.

Limburg. Käse hochfein per Pfd. **40** Pfg.

Holl. Käse p. Pfd. von **60** Pfg. an.

Kleinfleisch Montag eintreffend **32** Pfg.

Braunschw. **Rotwurst** per Pfd. **50** Pfg.

Backpulver mit Prämienbons **3** Pakete **20** Pf.

für 50 Bons 1 feine Dose Cakes, **Wert 2.50 Mk.**

Margarine Ia. pr. Pfd. **50** Pfg.

Auf Wunsch liefere frei in's Haus.

Zugabebons! Zugabebons!

L. Weinberg.



Industriewerk „Süderland"

Filiale Hagen i. W., Bahnhof- u. Südstr.-Ecke. Erstes westd. Spezial-Engros-Geshäft in Sprechmaschinen u. Grammophon-Platten. General-Vertrieb von Odeon-, Fonotipia-, Favorite-, Beka-, Homophon- etc. Schallplatten.

Prachtkatalog kostenlos. Vertret. u. Wiederverkäuferüberall gesucht.



Pelzwaren

kauft man

am besten und billigsten aus erster Hand

in der Kürschnerei

Rob. Lippmann,

Brückstrasse 1. **Schwerte-Ruhr,** **Fernsprecher 266.**

Pelz-Colliers

aller Art,

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Beachten Sie

bitte meine Schaufenster.

Stenographie!

Am **Dienstag, den 29. Oktober,** abends 1/2 9 Uhr, eröffnen wir im Lokale des Herrn C. Klempt, Mährstraße, einen neuen **Unterrichtskursus** in der vereinfachten Deutschen Stenographie, Einigungssystem Stolze-Schrey. Honorar einschl. Lehrmittel Mk. 6.—

Auf Wunsch wird auch Privat-Unterricht erteilt.

Stenographische Gesellschaft

Stolze-Schrey.

Billard mit Zubehör

für 100 Mark sofort zu verkaufen.

Hotel Sternberg.

Rotstern, Violetstern, hochfeine Sternwollen in allen Stärken für Hand- und Maschinenstrickerei. B

J. Hecht Nachfl.

Ostenstrasse 20. Schwerte Ostenstrasse 20.

empfiehlt in

reichhaltiger Auswahl und in allen Preislagen:

Neuheiten in Damen- und Kinder-Jacketts und Paletots,
Neuheiten in Kragen, Capes und Abendmänteln,
Neuheiten in Jackenkleidern und Kostümröcken,
Neuheiten in Seidenblusen und Wollblusen,
Neuheiten in Pelzen,
Neuheiten in Kleiderstoffen, schwarz und farbig,
Neuheiten in Kleider- und Blusen-Sammeten,
Neuheiten in Seiden, schwarz und farbig,
Neuheiten in Besätzen,
Neuheiten in Schirmen mit farbiger Kante.

Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen,
Neuheiten in Jagdjoppen, Hausjoppen und Regencapes,
Neuheiten in Herren-Anzügen und Paletots,
Neuheiten in Burschen- und Knaben-Anzügen und Paletots,
Neuheiten in Krawatten.

Grosses Lager

in:

Bettbarchenden, Bettdamasten, Bettmöbeln.

Federn und Daunen.

Teppichen, Fellen, Vorlagen, Läuferstoffen, Gardinen, Kattunen, Siamosen, Biber, Velour, Leinen, Halbleinen, Bettbezügen, Handtüchern, Kissenbezügen, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, Reisedecken, Tischdecken, Kaffeedecken, Teeschürzen, Reformschürzen, Tendelschürzen.

Unterzeugen

Alleinverkauf von Bleyle's Knabenanzügen und Reformbeinkleidern.

Anfertigung von Kostümen, Anzügen und Paletots

in eigenen Ateliers, unter Garantie für tadellosen Sitz und sauberste Verarbeitung.

J. Hecht Nachfolger

Ostenstrasse 20 Schwerte Ostenstrasse 20.